



# Geschäftsbericht 2019

PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft

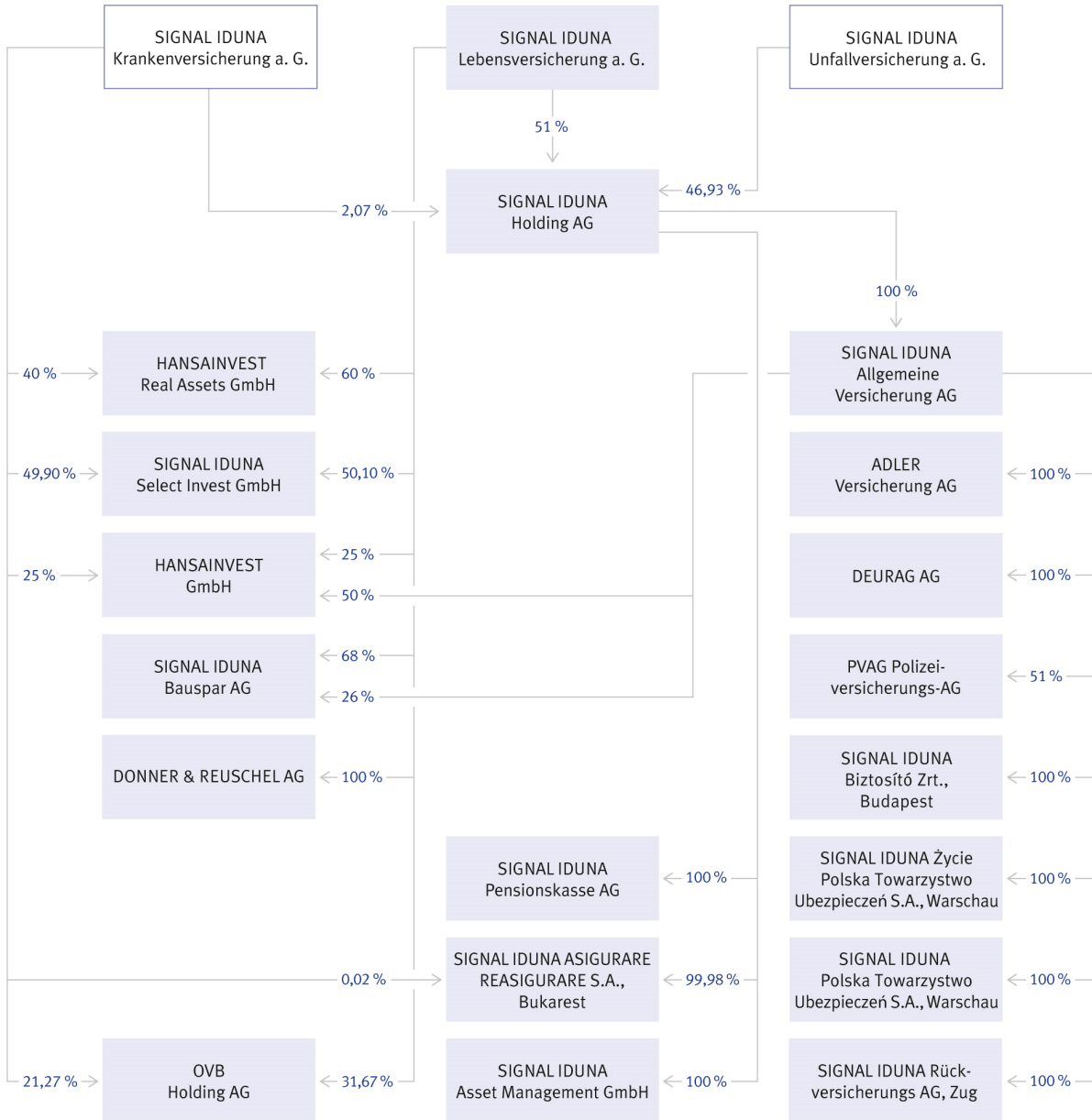
		2019	2018	2017
<b>Vertragsbestand</b>				
Laufender Beitrag für ein Jahr in der Lebensversicherung	in Mrd. EUR	1,178	1,193	1,216
Selbst abgeschlossene Lebensversicherungsverträge	in Mio.	1,961	1,983	2,026
Versicherte natürliche Personen in der Krankenversicherung	in Mio.	2,539	2,539	2,540
Selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsverträge	in Mio.	7,333	7,186	7,584
<b>Versicherungs- und Sparbeiträge</b>				
	in Mio. EUR			
Lebensversicherung		1.394	1.379	1.409
Krankenversicherung		2.931	2.863	2.819
Schaden- und Unfallversicherung		1.429	1.359	1.324
Rückversicherung		163	139	136
Spar- und Tilgungseingänge im Bauspargeschäft		163	162	159
Netto-Mittelaufkommen im Investmentgeschäft		2.899	3.841	3.759
<b>Leistungen für Versicherungsfälle</b>				
	in Mio. EUR			
Lebensversicherung		1.810	1.686	1.546
Krankenversicherung		2.431	2.350	2.295
Schaden- und Unfallversicherung		890	907	875
Rückversicherung		107	102	100
<b>Assets Under Management</b>				
	in Mio. EUR			
Kapitalanlagen in der Lebensversicherung		22.359	22.617	22.447
Kapitalanlagen in der Krankenversicherung		24.607	23.944	22.874
Kapitalanlagen in der Schaden- und Unfallversicherung		3.559	3.460	3.356
Kapitalanlagen in der Rückversicherung		674	598	576
Baudarlehen und Kapitalanlagen im Bauspargeschäft		1.146	1.067	982
Fondsvermögen im Investmentgeschäft *		19.735	16.331	13.909
Assets Under Management im Bankgeschäft		8.437	8.490	8.920
<b>Mitarbeiter</b>				
Angestellte Mitarbeiter		7.465	7.329	7.648
Haupt- und nebenberufliche Vermittler		21.250	21.398	27.435

\* ohne gruppeneigene Spezialfonds

## PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft

Geschäftsbericht 2019

Hauptversammlung am 24. Juni 2020



Die farblich hinterlegten Unternehmen gehören zum SIGNAL IDUNA Leben Konzern.



7	<b>Lagebericht</b>
31	<b>Jahresabschluss</b>
32	<b>Jahresbilanz zum 31. Dezember 2019</b>
36	<b>Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019</b>
39	<b>Anhang</b>
40	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
44	Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2019
46	Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2019
52	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019
56	Sonstige Angaben
58	Organe
60	Konzernangaben
61	<b>Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers</b>
67	<b>Bericht des Aufsichtsrates</b>
68	<b>Servicenet</b>

---

SIGNAL IDUNA Gruppe steigerte die Beitragseinnahmen in allen Geschäftsfeldern auf insgesamt über 5,9 Mrd. EUR

---

SIGNAL IDUNA Gruppe erzielte den zweithöchsten Absatz seit dem Zusammenschluss zum Gleichordnungskonzern im Jahr 1999

---

SIGNAL IDUNA Gruppe erhöhte die Kapitalanlagen und Kundengelder auf über 80 Mrd. EUR

---

PVAG steigerte die gebuchten Bruttobeiträge auf 61,8 Mio. EUR

---

PVAG erreichte mit 81,1 % erneut eine Schaden-Kostenquote (brutto) weit unter dem Branchendurchschnitt

---

PVAG erzielte eine Nettoverzinsung der Kapitalanlagen von 2,9 %

---

# Lagebericht

## Wirtschaftsbericht

### Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

#### Gesamtwirtschaftliche Lage

Die internationale Konjunktur hat weiter an Dynamik verloren und ist insgesamt verhalten. Insbesondere der Warenhandel ist bereits seit 2018 rückläufig. Der Rückgang des Warenhandels ist vor allem in handelspolitischen Konflikten begründet. Handelskonflikte belasten die internationale Konjunktur auch dadurch, dass sie die politischen Rahmenbedingungen für den Außenhandel unsicherer machen. Diese Unsicherheiten dämpfen wiederum die Investitionsbereitschaft von Unternehmen.

Die Konjunktur im Euroraum entwickelte sich im Verlauf des Jahres 2019 moderat. Das Wachstum der europäischen Wirtschaft betrug 1,2 % (Vorjahr: 1,9 %). Die Inflationsrate (der harmonisierte Verbraucherpreisindex) betrug 1,4 %. Vor allem leidet der innereuropäische Handel unter der Sorge des nach wie vor nicht ausgeschlossenen harten EU-Austritts von Großbritannien.

Die deutsche Volkswirtschaft befand sich nach einem Rückgang im Frühjahr leicht im Wachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt wuchs in 2019 um 0,6 % und betrug nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahr 2019 3,4 Billionen EUR. Die hohe Exportorientierung der deutschen Volkswirtschaft und die starke Ausrichtung auf Investitionsgüter machten Deutschland anfällig für die weltweite Konjunkturreinbrüche.

Der durchschnittliche Anstieg der Verbraucherpreise in 2019 um 1,4 % (Vorjahr 1,8 %) ist auf gestiegene Energie- und Nahrungsmittelpreise zurückzuführen. Die Kerninflation legte mit 1,5 % (Vorjahr 1,4 %) ebenfalls etwas langsamer zu. Die Wirtschaftsleistung wurde im Jahresdurchschnitt 2019 von knapp 45,3 Mio. Erwerbstätigen erbracht, was den höchsten Stand seit der deutschen Wiedervereinigung widerspiegelt. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote betrug im Jahr 2019 5,0 % (Vorjahr: 5,2 %).

Die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte war trotz der konjunkturellen Abkühlung aufgrund der robusten Arbeitsmarktentwicklung weiterhin positiv. Bei nach wie vor hoher Sparquote war die Konsumquote als solide Stütze der Binnenwirtschaft weiterhin hoch.

#### Entwicklung der Kapitalmärkte

Auch 2019 beherrschte die Politik die Kapitalmärkte. Insgesamt hinterließen der zunehmende Protektionismus und die erhebliche Unsicherheit negative Spuren in der Realwirtschaft, und die globale Konjunktur kühlte sich spürbar ab.

Dies führte insbesondere in den USA zu einem Richtungswechsel in der Geldpolitik. Bereits im Januar beendete die US-Notenbank (FED) ihren Zinserhöhungskurs und läutete eine Gegenbewegung ein. Einer ersten Zinssenkung im Juli folgten im Jahresverlauf noch zwei weitere Anpassungen. In der Folge fiel die Rendite zehnjähriger US-Staatsanleihen im Jahresverlauf deutlich und lag zum Jahresultimo bei 1,92 % – ein Minus von 0,77 %-Punkten im Vergleich zum 31. Dezember 2018.

Auch die Europäische Zentralbank (EZB) rückte angesichts der wirtschaftlichen Rahmendaten von ihrer Ende 2018 begonnenen Kurswende ab und nahm nicht nur das Anleihekaufprogramm in einer Höhe von 20 Mrd. EUR monatlich wieder auf, sondern senkte auch den Einlagenzins im September von -0,4 % auf -0,5 %. Der Leitzins blieb mit 0,0 % weiterhin unverändert.

Entsprechend fiel die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen in den ersten drei Quartalen deutlich bis auf ein historisches Tief von -0,71 % im August. Nach einer Gegenbewegung im vierten Quartal lag die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe per 31. Dezember 2019 schließlich bei -0,19 % und damit um 0,43 %-Punkte unter dem Vorjahresultimo.

Die Aktienmärkte entwickelten sich in 2019 trotz der negativen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen deutlich positiv – im Wesentlichen getrieben durch expansivere Geldpolitik. So gewann der DAX 30 im Vergleich zum 31. Dezember 2018 um 25,5 % an Wert. Auch die europäischen Aktienmärkte – repräsentiert durch den EuroStoxx50 – verzeichneten einen Wertzuwachs von 24,8 %.

### **Entwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft**

Die Versicherungswirtschaft gehört nach wie vor zu den wichtigsten Branchen der deutschen Volkswirtschaft und ist insbesondere vom Niedrigzinsumfeld betroffen. Neben dem Umsatz, dem Beitrag zum Steueraufkommen und der hohen Anzahl von Erwerbstätigen in der Branche sind es vor allem die zentralen Funktionen der Versicherer, ohne die eine moderne Wirtschaft und Gesellschaft heutzutage nicht mehr denkbar wären. Die deutschen Versicherer leisten einen wesentlichen Beitrag für die soziale Sicherung der privaten Haushalte und ermöglichen durch die Übernahme von Risiken der Unternehmen wirtschaftliche Aktivitäten und Innovationen und damit ein höheres Niveau an Wohlstand und Beschäftigung. Die Erfahrung in der Risikobewertung kann zu besseren Entscheidungen im Umgang mit Risiken führen. Durch die schnelle Bereitstellung finanzieller Mittel vor allem nach großen Schadenfällen, wie bei Naturkatastrophen, erfüllt die Versicherungswirtschaft eine wichtige gesamtwirtschaftliche Stabilisierungsfunktion.

Die Branche gehört mit Kapitalanlagen von rund 2 Billionen EUR zu den größten institutionellen Anlegern in Deutschland. Durch die sehr langfristige Ausrichtung in der Kapitalanlage sind die Versicherer ein Stabilitätsanker auf den Finanzmärkten – Märkte, die aufgrund der steigenden globalen Vernetzung immer volatiler werden.

Das Umfeld der deutschen Versicherungswirtschaft befindet sich weiterhin massiv im Umbruch. Themen wie die Digitalisierung, das weiter anhaltende Niedrigzinsumfeld, umfangreiche Regulierungsreformen, neue Risikolandschaften bedingt durch den demografischen Wandel und die Veränderung des Klimas beeinflussen den Wettbewerb und die Innovationsdynamik der Branche stark. Für die etablierten Versicherer gilt es, die neuen Trends aktiv zu gestalten, um weiterhin am Markt erfolgreich zu sein, gerade auch vor dem Hintergrund einer veränderten Wettbewerbslandschaft. Technologische Innovationen im Versicherungs- und Finanzdienstleistungssektor haben weltweit den Markteintritt neuer Wettbewerber begünstigt. Dies sind junge Unternehmen, die mithilfe technologiebasierter Systeme nutzerfreundliche Versicherungs- und Finanzdienstleistungen anbieten (Insure- und FinTechs).

Laut dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) ergab sich für das Jahr 2019 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ein Wachstum der Beitragseinnahmen in Höhe von 6,7 % auf 216,0 Mrd. EUR. Alle Sparten verzeichneten ein leichtes Wachstum. Die Beiträge der Schaden- und Unfallversicherung wuchsen um 3,4 % auf 73,0 Mrd. EUR. Die Beiträge der Privaten Krankenversicherungen stiegen um 2,3 % auf 40,7 Mrd. EUR. Die Lebensversicherung im weiteren Sinne, mit Pensionskassen und Pensionsfonds, verzeichnete einen Zuwachs um 11,3 % auf 102,5 Mrd. EUR, der hauptsächlich durch einen Anstieg der Einmalbeiträge in der Lebensversicherung um 36,0 % getragen wurde.

### **Schaden- und Unfallversicherung im Markt**

Die im Inland erzielten Beitragseinnahmen der Schaden- und Unfallversicherer wuchsen nach Angaben des GDV um 3,4 % auf 73,0 Mrd. EUR.

Die Allgemeine Unfallversicherung wies einen Beitragsanstieg von 1,5 % auf rund 6,6 Mrd. EUR aus. Die Anzahl der Verträge verhielt sich im Vergleich zum Vorjahr konstant und lag 2019 bei 25,4 Mio. Verträgen.

In der Kraftfahrtversicherung setzte sich die Tendenz der Vorjahre fort; die Beitragseinnahmen stiegen 2019 um 2,4 % auf 28,6 Mrd. EUR an. Die Anzahl der Verträge erhöhte sich über alle Vertragsarten um 2,0 % auf insgesamt 121,0 Mio. Verträge.

In der Sachversicherung nahmen die Beitragseinnahmen für die private- und gewerbliche Sach jeweils um 5,5 % auf insgesamt 21,4 Mrd. EUR zu. Die Beiträge in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung stiegen um 7,5 % auf rund 8,2 Mrd. EUR.

Ein Anstieg der Beiträge um 3,0 % auf rund 8,1 Mrd. EUR war in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung zu verzeichnen.

In der Rechtsschutzversicherung stiegen die Beiträge um 2,5 % auf 4,3 Mrd. EUR.



Die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres in der Schaden- und Unfallversicherung stiegen 2019 auf 53,3 Mrd. EUR (+1,6 %).

In der Allgemeinen Unfallversicherung war ein Anstieg der Leistungen um 1,5 % zu verzeichnen. Die Schaden-Kostenquote (brutto) verblieb bei rund 77,0 %.

In der Kraftfahrtversicherung stiegen die Aufwendungen für Schäden um 4,7 % auf 25,0 Mrd. EUR. Die Schaden-Kostenquote (brutto) zeigte einen leichten Anstieg auf 98,0 % (Vorjahr 96,1 %).

Die Aufwendungen für Schäden in der Sachversicherung sanken um 6,0 % auf 14,1 Mrd. EUR. Die Schaden-Kostenquote (brutto) verringerte sich von 99,0 % auf 91,0 %. Diese Entwicklung ist darauf zurückzuführen, dass die Belastung durch Stürme und Starkregenereignisse nach dem überdurchschnittlichen Vorjahr in 2019 unter dem Schnitt lag. Auch sind Feuer-Größtschäden in dreistelliger Millionenhöhe ausgeblieben. In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung sank der Aufwand für Geschäftsjahresschäden um 3,0 % auf rund 5,8 Mrd. EUR.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung blieb der Aufwand für Schäden im Vergleich zum Vorjahr konstant bei 5,2 Mrd. EUR. Die Schaden-Kostenquote (brutto) verblieb bei rund 89,0 %.

In der Rechtsschutzversicherung war ein Anstieg der Leistungen um 4,5 % auf 2,9 Mrd. EUR zu verzeichnen. Die Schaden-Kostenquote (brutto) blieb mit rund 99,0 % weitgehend konstant.

Der versicherungstechnische Gewinn von rund 4,9 Mrd. EUR erhöhte sich leicht (Vorjahr: 4,1 Mrd. EUR). Die Schaden-Kostenquote (brutto) betrug 93,0 % (Vorjahr: 94,1 %).

## Geschäftsverlauf unserer Gesellschaft

### Positionierung im Markt

Der intensive Wettbewerb auf dem gesamten Schaden- und Unfallversicherungsmarkt hielt auch im Jahr 2019 an. Die PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft (PVAG)

konnte als Serviceversicherer mit ihren Produkten und Leistungen ihre Marktposition behaupten.

2019 wurden die Möglichkeiten von Onlineabschlüssen im Geschäft mit Privatkunden deutlich erweitert. So ist jetzt der Abschluss von Verträgen, z. B. die private Haftpflichtversicherung und die verbundene Hausratversicherung über die Website der SIGNAL IDUNA, über die Homepages unserer Außendienstagenturen und über Check24 möglich.

Als Teil des Projektes „Neue Produktwelt SI Komposit“ wurde 2018 das Unfallversicherungs-Tarifwerk grundlegend neu konzipiert. Es wurde im Mai 2019 eingeführt. Unterstützt durch Roadshows, um über das Tarifwerk zu informieren, wurde die erwartete positive Neugeschäftsentwicklung erreicht.

2019 haben wir in der Schadenregulierung einen besonderen Fokus auf die telefonische Erreichbarkeit für unsere Kunden gelegt und konnten diese deutlich verbessern. Bei der nicht telefonischen Schadenbearbeitung wurden die Bearbeitungszeiten weiter verkürzt und unser Service damit verbessert.

Außerdem wurde eine an den Bedürfnissen der Kunden ausgerichtete Online-Schadenmeldung implementiert. Dieser Weg der Schadenmeldung wurde von einer Reihe von Kunden bereits mit sehr positiven Rückmeldungen genutzt, denn hier steht den Kunden ein Schadenfahrplan zur Verfügung, welcher jederzeit für Transparenz in der Schadenregulierung sorgt, z. B. welche Dienstleister zu welchem Termin beauftragt sind. Und auch die Möglichkeit Nachweise wie Fotos und Rechnungen ganz bequem online einzureichen, trug zur Kundenzufriedenheit bei.

Für unsere Außendienstpartner, die Schäden regulieren, haben wir 2019 ein umfangreiches Fortbildungsprogramm aufgesetzt. Mit diesem Programm haben unsere Außendienstpartner nachhaltig die Möglichkeit, ihre Fachkenntnisse auszubauen.

Der Fachverlag der Frankfurter Allgemeinen Zeitung zeichnet institutionelle Anleger für besondere Leistungen aus und hat dafür die „Institutional Assets Awards“ ins Leben gerufen. Vor dem Hintergrund des wachsenden Vorsorgebedarfs in

der Altersversorgung und der damit verbundenen Kapitalanlage versteht sich der Veranstalter als Gast- und Ideengeber für Investoren, „die Kapitalanlagemanagement jenseits des State of the Art weiterdenken und weiterbringen“. Die SIGNAL IDUNA Gruppe konnte in der Kategorie „Private Equity Strategies“ den ersten Platz erreichen.

**Betriebene Versicherungszweige**

Unsere Geschäftstätigkeit erstreckt sich auf die Bundesrepublik Deutschland und beinhaltet ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft. Die von uns betriebenen Versicherungszweige und -arten sind auf Seite 29 wiedergegeben.

**Lage der Gesellschaft**

**Beiträge**

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen gegenüber dem Vorjahr um 0,8 Mio. EUR bzw. 1,2 % auf 61,8 Mio. EUR. Beitragszuwächse gab es vor allem in der Unfallversicherung sowie in der Verbundenen Gebäudeversicherung mit jeweils 0,5 Mio. EUR.

Von unseren Beiträgen entfällt nach wie vor mehr als die Hälfte auf die Unfallversicherung.

Im Beobachtungszeitraum 2015 bis 2019 nahmen die gebuchten Bruttobeiträge kontinuierlich von Jahr zu Jahr um insgesamt 7,4 % zu.

**Gebuchte Bruttobeiträge 2015 – 2019**

in Mio. EUR

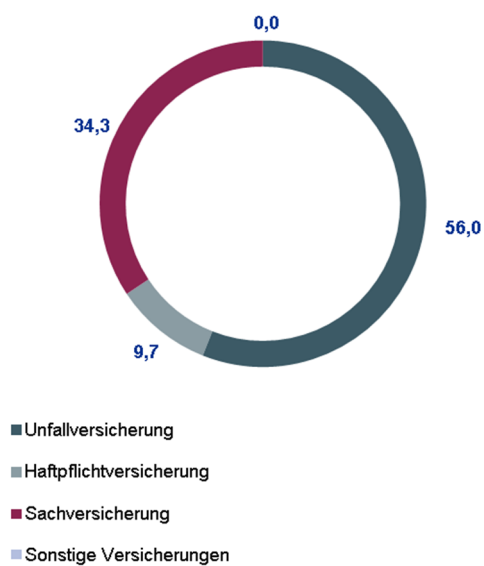


Die gebuchten Rückversicherungsbeiträge stiegen im Geschäftsjahr um 0,3 Mio. EUR bzw. 1,4 % auf 21,0 Mio. EUR.

Unsere Selbstbehaltsquote – bezogen auf die gebuchten Beiträge – lag unverändert bei 66,0 %.

Die gebuchten Nettobeiträge stiegen um 0,5 Mio. EUR bzw. 1,2 % auf 40,7 Mio. EUR.

**Zusammensetzung der Versicherungszweige – bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge – in %**

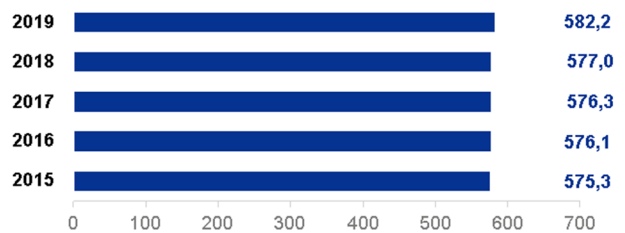


**Versicherungsbestand**

Der Versicherungsbestand lag am Jahresende bei 582,2 Tsd. Verträgen (Vorjahr: 577,0 Tsd. Verträge).

**Anzahl Verträge\* 2015 – 2019**

in Tausend



\*Bei Gruppenunfallverträgen wird die Anzahl der Personen gezählt

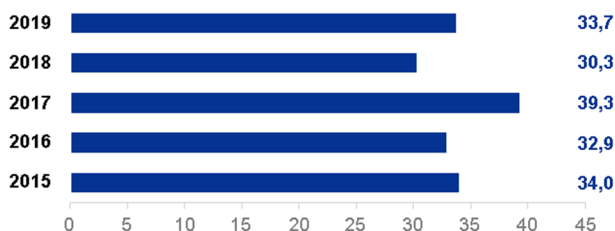
### Schadenaufwendungen

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich um 3,5 Mio. EUR bzw. 11,4 % auf 33,7 Mio. EUR. Während in der Unfallversicherung bei den Bruttoaufwendungen ein Anstieg um 7,2 Mio. EUR zu verzeichnen war, gingen die Bruttoaufwendungen in der Gebäudeversicherung um 3,7 Mio. EUR zurück. Die Bruttoschadenquote im Geschäftsjahr stieg gegenüber dem sehr niedrigen Vorjahreswert um 4,8 %-Punkte auf 54,6 % – dieser Wert liegt weit unter dem Branchendurchschnitt.

Die Schadenaufwendungen für eigene Rechnung erhöhten sich um 0,8 Mio. EUR bzw. 3,3 % auf 23,4 Mio. EUR, was zu einem Anstieg der Nettoschadenquote von 56,5 % auf 57,3 % führte.

### Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

2015 – 2019 in Mio. EUR



### Betriebsaufwendungen

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 16,3 Mio. EUR und lagen somit um 0,8 Mio. EUR bzw. 5,0 % über dem Vorjahreswert. Die Bruttokostenquote – bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge – stieg um 0,9 %-Punkte auf 26,5 %, dies ist der zweitniedrigste Wert seit Bestehen der Gesellschaft. Die Abschlusskostenquote erhöhte sich um 0,6 %-Punkte auf 9,3 % und die Verwaltungskostenquote um 0,3 %-Punkte auf 17,2 %. Für eigene Rechnung stieg die Betriebskostenquote um 0,5 %-Punkte auf 25,6 %.

### Rentenerhöhung

Es wurden Rückstellungen in Höhe von 284,9 TEUR (Vorjahr: 446,0 TEUR) für Renten gebildet, die sich aus der Leistungsart Unfallrente bzw. aus der Kinder-Dauer-Schutz-Versicherung ergeben. Der bedingungsgemäße Erhöhungsprozentsatz beträgt für das Geschäftsjahr 2019 jeweils 1,0 %. Dieser wird zum 1. August 2020 wirksam.

### Versicherungstechnisches Ergebnis

Es wurde ein versicherungstechnisches Bruttoergebnis – vor Veränderung der Schwankungsrückstellung – in Höhe von 12,2 Mio. EUR (Vorjahr: 15,6 Mio. EUR) erzielt. Die Schaden-Kostenquote (brutto) – bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge – betrug in diesem Jahr 81,1 % (Vorjahr: 75,3 %), damit liegt dieser Wert weit unter dem Branchendurchschnitt. Das Rückversicherungsergebnis, das im Folgenden entweder mit „+“ (= zu unseren Gunsten) bzw. mit „-“ (= zu unseren Lasten) dargestellt wird, belief sich auf -4,6 Mio. EUR (Vorjahr: -7,5 Mio. EUR). Unter Berücksichtigung einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,3 Mio. EUR (Vorjahr: Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,7 Mio. EUR) ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn für eigene Rechnung in Höhe von 7,4 Mio. EUR (Vorjahr: 9,8 Mio. EUR).

### Bericht über den Geschäftsverlauf in bestimmten Versicherungszweiggruppen, Versicherungsgruppen und -arten

#### • Unfallversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 0,5 Mio. EUR bzw. 1,4 % auf 34,6 Mio. EUR. Mit 56,0 % der gesamten Beitragseinnahmen ist diese Sparte das Kerngeschäft unserer Gesellschaft. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen vom sehr niedrigen Vorjahreswert in Höhe von 11,9 Mio. EUR aufgrund eines gesunkenen Abwicklungsgewinns um 7,2 Mio. EUR auf 19,2 Mio. EUR. Dies führte zu einem Anstieg der Bruttoschadenquote von 35,0 % auf 55,4 %.

Das Rückversicherungsergebnis lag in diesem Jahr bei -2,3 Mio. EUR (Vorjahr: -7,1 Mio. EUR). Somit ergab sich ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 5,9 Mio. EUR (Vorjahr: 8,4 Mio. EUR).

• **Haftpflichtversicherung**

Die gebuchten Bruttobeiträge gingen um 0,2 Mio. EUR bzw. 2,6 % auf 6,0 Mio. EUR zurück. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen um 0,2 Mio. EUR auf 3,2 Mio. EUR, was zu einem Anstieg der Bruttoschadenquote von 48,6 % auf 52,9 % führte.

Das Rückversicherungsergebnis betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr -0,6 Mio. EUR (Vorjahr: -0,5 Mio. EUR). Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,2 Mio. EUR (Vorjahr: 1,2 Mio. EUR) wurde ein versicherungstechnischer Gewinn für eigene Rechnung von 1,4 Mio. EUR (Vorjahr: 1,9 Mio. EUR) erzielt.

• **Verbundene Hausratversicherung**

Die gebuchten Bruttobeiträge blieben gegenüber dem Vorjahr mit 8,8 Mio. EUR nahezu unverändert. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Mio. EUR auf 3,7 Mio. EUR; die Bruttoschadenquote sank von 44,7 % auf 41,6 %. Somit fiel die Quote erneut auf den niedrigsten Wert der letzten zehn Jahre.

Unter Berücksichtigung eines Rückversicherungsergebnisses in Höhe von -1,0 Mio. EUR (Vorjahr: -1,0 Mio. EUR) und einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 34,3 TEUR (Vorjahr: Zuführung in Höhe von 0,1 Mio. EUR), schloss das versicherungstechnische Nettoergebnis im Geschäftsjahr mit einem Gewinn von 1,4 Mio. EUR (Vorjahr: 1,1 Mio. EUR) ab.

• **Verbundene Gebäudeversicherung**

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen im Geschäftsjahr um 0,5 Mio. EUR bzw. 4,5 % auf 10,9 Mio. EUR. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle gingen infolge zurückgegangener Aufwendungen aus Elementarschäden sowie eines verbesserten Abwicklungsergebnisses um 3,7 Mio. EUR auf 7,2 Mio. EUR zurück. Dadurch verringerte sich die Bruttoschadenquote auf 67,1 % (Vorjahr: 106,5 %) – den niedrigsten Wert seit dem Geschäftsjahr 2004.

Das Rückversicherungsergebnis betrug -0,5 Mio. EUR (Vorjahr: +1,3 Mio. EUR). Nach einer Zuführung zur Schwan-

kungsrückstellung in Höhe von 1,5 Mio. EUR (Vorjahr: Entnahme in Höhe von 0,6 Mio. EUR) ergab sich ein versicherungstechnischer Nettoverlust von 1,5 Mio. EUR (Vorjahr: -1,7 Mio. EUR).

• **Sonstige Sachversicherungen**

Die gebuchten Bruttobeiträge in den sonstigen Sachversicherungszweigen (Glasversicherung, Technische Versicherungen und Reisegepäckversicherung) blieben mit 1,6 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr konstant. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich auf 0,5 Mio. EUR (Vorjahr: 0,6 Mio. EUR). Die Bruttoschadenquote ging von 35,4 % auf 31,6 % zurück.

Das Rückversicherungsergebnis betrug wie im Vorjahr -0,2 Mio. EUR. Die Schwankungsrückstellung blieb im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nahezu unverändert, sodass ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 0,3 Mio. EUR (Vorjahr: 0,2 Mio. EUR) erzielt wurde.

• **Sonstige Versicherungen**

In der Versicherungszweiggruppe „Sonstige Versicherungen“ wird unter der Beistandsleistungsversicherung der im Vorjahr eingeführte Sorglos – Schutzbrief betrieben. Es wurden im Geschäftsjahr gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von 5,4 TEUR (Vorjahr: 0,6 TEUR) erzielt und an Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle 4,4 TEUR (Vorjahr: 0,0 TEUR) geleistet.

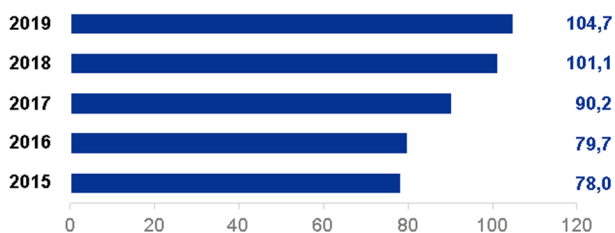
**Kapitalanlagen**

In der anhaltenden Niedrigzinsphase ist die Erzielung einer guten Verzinsung weiterhin die zentrale Herausforderung in der Kapitalanlage. Auch in 2019 stand daher die Stabilisierung der laufenden Erträge in Verbindung mit einer guten Kreditqualität im Fokus der Anlage. Im Rahmen einer wachstumsorientierten Anlagepolitik wurde im gesamten Kapitalanlagebestand eine laufende Bruttorendite von 3,06 % bei einem durchschnittlichen Rating im Bestand der Zinsträger von A+ erzielt.

Die Kapitalanlagen stiegen im Geschäftsjahr von 101,1 Mio. EUR um 3,6 Mio. EUR bzw. 3,5 % auf 104,7 Mio. EUR.

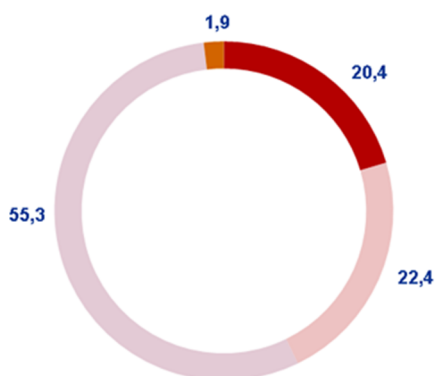
### Kapitalanlagen 2015 – 2019

in Mio. EUR



### Zusammensetzung der Kapitalanlagen

in %



- Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
- Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
- Sonstige Ausleihungen
- Einlagen bei Kreditinstituten

Größere Strukturveränderungen im Vergleich zum Vorjahr gab es bei den Inhaberschuldverschreibungen (+3,6 %-Punkte) und den Aktien und Anteilen an Investmentvermögen (+1,2 %-Punkte), bei den Einlagen bei Kreditinstituten (-2,1 %-Punkte) sowie den sonstigen Ausleihungen (-2,8 %-Punkte).

Die Bewertungsreserven der Kapitalanlagen betragen zum 31. Dezember 2019 insgesamt 16,9 Mio. EUR und stiegen damit im Vergleich zum Vorjahr um 4,0 Mio. EUR, was im

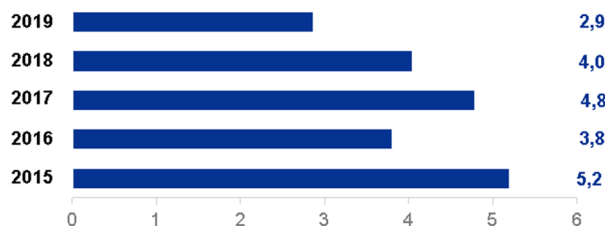
Wesentlichen auf den deutlichen Zinsrückgang zurückzuführen ist. Die Reservenquote betrug zum Bilanzstichtag 16,2 % (Vorjahr: 12,7 %).

Das gesamte Kapitalanlageergebnis sank um 0,9 Mio. EUR bzw. 23,7 % auf 2,9 Mio. EUR.

Dabei stieg das ordentliche Kapitalanlageergebnis um 18,7 TEUR auf 2,9 Mio. EUR. Außerordentliche Erträge und außerordentliche Aufwendungen fielen im Geschäftsjahr nicht an. Die Nettoverzinsung sank um 1,1 %-Punkte auf 2,9 %. Die laufende Durchschnittsverzinsung sank von 3,1 % auf 2,9 %.

### Verzinsung gesamt netto 2015 – 2019

in %



### Liquiditätslage

Die liquiden Mittel zum 31. Dezember 2019 beliefen sich auf 7,2 Mio. EUR (Vorjahr: 4,0 Mio. EUR). Darüber hinaus bestanden Liquiditätsreserven in Form von Einlagen bei Kreditinstituten in Höhe von 2,0 Mio. EUR sowie von sofort veräußerbaren Wertpapieren. Im Rahmen der detaillierten Liquiditätsplanung wird sichergestellt, dass wir jederzeit uneingeschränkt in der Lage sind, unseren fälligen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

### Gesamtergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung nach Veränderung der Schwankungsrückstellung belief sich auf einen Gewinn in Höhe von 7,4 Mio. EUR (Vorjahr: 9,8 Mio. EUR). Das nichtversicherungstechnische Ergebnis war um 0,4 Mio. EUR auf -1,8 Mio. EUR rückläufig. Dieser Rückgang wird im Wesentlichen durch ein gesunkenes Kapitalanlageergebnis begründet.

Insgesamt ergab sich ein Ergebnis aus der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 5,6 Mio. EUR (Vorjahr: 8,4 Mio. EUR). Unter Berücksichtigung eines Steueraufwands von 2,6 Mio. EUR (Vorjahr: 3,5 Mio. EUR) belief sich der Bilanzgewinn – nach Einstellung von 1,5 Mio. EUR in die anderen Gewinnrücklagen – auf 1,5 Mio. EUR (Vorjahr: 2,5 Mio. EUR). Aus dem Bilanzgewinn soll eine im Vergleich zum Vorjahr unveränderte Bardividende in Höhe von 10,0 % – bezogen auf das eingezahlte Kapital – ausgeschüttet werden.

Näheres ist dem Gewinnverwendungsvorschlag auf Seite 56 zu entnehmen.

### **Tatsächliche Entwicklung im Vergleich zur Prognose des Vorjahres**

Die Beitragseinnahmen der PVAG stiegen im Jahr 2019 – wie prognostiziert – leicht an. Die Schaden-Kostenquote (brutto) belief sich erwartungsgemäß auf unter 100 %. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen ist entgegen unserer Erwartung deutlich gesunken, da anders als geplant keine außerordentlichen Kapitalanlageerträge realisiert wurden.

Anders als prognostiziert verbesserte sich der Jahresüberschuss 2019 sehr stark, dies ist u. a. in niedrigeren Schaden-aufwendungen begründet.

### **VISION2023**

Die SIGNAL IDUNA Gruppe gehört zu den zehn größten Versicherungsgruppen in Deutschland, ist fünftgrößter privater Krankenversicherer und pflegt enge Verbindungen zu Handwerk, Handel und zum öffentlichen Dienst. Langfristige Entwicklungen wie das Niedrigzinsumfeld, wachsende regulatorische Anforderungen sowie die Digitalisierung verlangen von allen Versicherern kontinuierliche Verbesserungen. Nachdem die SIGNAL IDUNA Gruppe in den letzten Jahren den Schwerpunkt auf Konsolidierung legte, richtet sich die Strategie nun wieder auf ertragreiches Wachstum. Dazu wurde Anfang 2018 das Transformationsprogramm VISION2023 gestartet, mit dem in den kommenden Jahren neue Wachstumsimpulse gesetzt werden sollen.

Der deutsche Versicherungsmarkt verändert sich rasant. Kunden nutzen heute Plattformen, um sich über Produkte und Angebote zu informieren und diese zu vergleichen. Gleichzeitig drängen neue Wettbewerber auf den Markt, deren Geschäftsmodell auf der systematischen Nutzung von Daten basiert. In diesem dynamischen Umfeld sind Servicequalität und Kundenkontakt wichtige Schlüssel zum Erfolg. Um flexibel auf Kundenwünsche eingehen und ein konstant hohes Service-Erlebnis bieten zu können, benötigen Unternehmen agile Arbeitsweisen. Sie müssen kontinuierlich Kompetenzen in neuen Technologien wie künstliche Intelligenz und Datenanalysen aufbauen und Talente in diesem Bereich an sich binden.

Mit VISION2023 stellt sich die SIGNAL IDUNA Gruppe so auf, dass sie auf diese Trends und Entwicklungen nicht nur reagiert, sondern diese aktiv gestaltet. Das auf fünf Jahre ausgelegte Programm ist eines der ehrgeizigsten und umfangreichsten Transformationsprogramme in der Geschichte der SIGNAL IDUNA Gruppe.

Im Mittelpunkt von VISION2023 steht die neue Vision:

„Gemeinsam mehr Lebensqualität schaffen!“

Sie steht für das Versprechen an alle Kunden der SIGNAL IDUNA Gruppe. Es ist das übergeordnete Ziel, das durch die Transformation erreicht werden soll.

Seit Anfang 2018 hat das Unternehmen in den vier Handlungsfeldern Service-Exzellenz, Zielgruppen-Fokus, Digitale Agenda und Unternehmenskultur 25 Projekte gestartet und in vielen bereits gute Fortschritte erzielt. Mit den Projekten werden die grundlegenden Strukturen gelegt, um künftig schneller, flexibler und im Idealfall mit durchgängig digitalen Prozessen auf die Wünsche der Kunden einzugehen. Das Handlungsfeld „Digitale Agenda“ behandelt dabei übergreifend Themen wie die digitale Kundeninteraktion sowie Daten-Analyse.

Mit der Kunden-App bietet die SIGNAL IDUNA Gruppe einen mobilen Service, mit dem Kunden viele ihrer Versicherungsangelegenheiten schnell und unkompliziert selbst erledigen



können. Die App enthält einen Überblick über die abgeschlossenen Versicherungen mit den wichtigsten Informationen. Darüber hinaus bietet sie weitere Funktionalitäten wie das Einreichen von Rechnungen oder die Möglichkeit, Schadenmeldungen online zu erfassen. Unsere Kunden-App wurde bisher schon ca. 300.000 Mal heruntergeladen. Die Anzahl der über die App eingereichten Belege beträgt über eine Million.

Ein weiteres, wichtiges Programmelement von VISION2023 sind die sogenannten „Journeys“, in denen die Mitarbeiter nach agilen Methoden und mit starker Kundenzentrierung neue Zielgruppen erschließen sowie Produkte und Services entwickeln. Als multifunktionale Teams gehen sie sechs Monate lang konkreten Problemstellungen nach und entwickeln ressortübergreifend Lösungen. Von den bislang neun gestarteten Journeys sind fünf bereits in der Skalierungs-Phase. Das heißt: Nach einer Marktbeobachtung und der Entwicklung eines funktionierenden Prototyps wird die Lösung oder das Produkt nun in der Breite ausgerollt.

Ein Beispiel für ein solches, mit agilen Methoden entwickeltes Produkt ist das „Meisterstück“. Die Vielgefahren-Police wird seit Juli 2019 Bäckern, Konditoren, Fleischern und Confisierern angeboten und bietet dieser Zielgruppe einen einzigartigen Mehrwert – von der Absicherung bei einem Produkt-Rückruf bis zum Baustellenschutz. Dieser übernimmt im Schadenfall beispielsweise die Kosten für Plakate und Anzeigen, um Kunden auf die Einschränkungen durch eine Baustelle hinzuweisen. Zusätzlich wurde die Zielgruppen-Seite „Wir sind Bäcker“ gestartet. Zusammen mit dem Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks werden Bäckern und Konditoren moderne Lösungen zur Optimierung ihrer Geschäftsabläufe angeboten.

Zur Unterstützung dieser neuen Form zielgruppenspezifischer Produkte und Services wird auch der Vertrieb weitergebildet. Außendienstpartner und Freie Vertriebe erhalten die Möglichkeit, sich zusätzlich auf einzelne Zielgruppen oder auch Berufsgruppen zu spezialisieren. Die ersten Spezialisierungen sind bereits erfolgt.

Auch in der Haftpflicht-, Hausrat-, Gebäude- und Kfz-Versicherung wurden bereits Produkte unter Einbeziehung agiler Methoden entwickelt.

Darüber hinaus werden bei der SIGNAL IDUNA Gruppe derzeit im Rahmen einer Arbeitsgruppe intensive Überlegungen angestellt, agile Arbeitsmethoden noch stärker als bisher – auch außerhalb der sog. „Journeys“ – in die Aufbau- und Ablauforganisation zu integrieren.

Die Veränderung der SIGNAL IDUNA Gruppe wird auch nach innen sichtbar. Dazu wurde das Projekt „Arbeitswelt der Zukunft“ gestartet. Um den ressortübergreifenden Austausch zu fördern, werden in den kommenden Jahren die Büros und Arbeitsplätze der SIGNAL IDUNA Gruppe modernisiert und digitaler ausgerichtet. Gleichzeitig verändert die SIGNAL IDUNA Gruppe die Unternehmenskultur, um ein modernes und motivierendes Arbeitsumfeld zu schaffen.

### Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Trotz des weiterhin vom Verdrängungswettbewerb gezeichneten Marktes stellt sich die wirtschaftliche Lage der PVAG sehr erfreulich dar. Die Beitragseinnahmen stiegen auch 2019 leicht an. Die Schaden-Kostenquote (brutto) hat sich zwar gegenüber dem Vorjahr von 75,3 % auf 81,1 % leicht verschlechtert, liegt allerdings weiterhin deutlich unter dem Branchenschnitt. Das Kapitalanlageergebnis entwickelte sich 2019 rückläufig und betrug 2,9 Mio. EUR (Vorjahr: 3,9 Mio. EUR). Der Jahresüberschuss der PVAG betrug im Geschäftsjahr 3,0 Mio. EUR (Vorjahr: 5,0 Mio. EUR).

### Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Gemäß § 312 AktG haben wir dem Aufsichtsrat unseres Unternehmens den von den Abschlussprüfern testierten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen vorgelegt und dazu erklärt: „Unsere Gesellschaft erhielt bei jedem der im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäfte eine angemessene Gegenleistung. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse eines der herrschenden Unternehmen oder der mit ihnen verbundenen Unternehmen wurden weder getroffen noch unterlassen. Dieser Beurteilung liegen die Umstände

zugrunde, die uns zum Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.“

## Personal- und Sozialbericht

### Personal SIGNAL IDUNA Gruppe

Zum 31. Dezember 2019 waren 7.565 Mitarbeiter bei der SIGNAL IDUNA Gruppe beschäftigt, davon waren 358 Auszubildende. Hinzu kommen 2.801 selbstständige Außendienstmitarbeiter. Insgesamt sind 10.366 Mitarbeiter für die SIGNAL IDUNA Gruppe tätig (im Jahresdurchschnitt 10.259 Mitarbeiter).

### Qualifikation durch Aus- und Weiterbildung

Die SIGNAL IDUNA Gruppe strebt weiterhin an, die Anzahl der dualen Studenten und der Auszubildenden auf dem bisherigen Niveau zu halten, um einen qualifizierten Nachwuchs zu gewährleisten. Insgesamt konnten im Jahr 2019 55 Auszubildende und duale Studenten eingestellt werden. Die Differenz zur geplanten Zahl von jährlich 65 Neueinstellungen für Auszubildende der Zentralen (inklusive dualer Studenten) resultiert aus der Verschärfung der Bewerberlage und der demografischen Entwicklung, durch die sich der Ausbildungsmarkt quantitativ und qualitativ weiter ungünstig verändert hat. Zusätzlich stehen dem Bewerbermarkt heute neue Ausbildungs- bzw. Entwicklungsmöglichkeiten zur Verfügung. Als SIGNAL IDUNA Gruppe reagieren wir einerseits mit einem breit angelegten Ausbildungsangebot (vier Ausbildungsgänge) und Studienangebot (sechs duale Studiengänge) auf diese Entwicklung. Darüber hinaus wird als Reaktion auf diese anhaltende Entwicklung das Personalmarketing- und Recruiting deutlich professionalisiert und der Umfang an Maßnahmen intensiviert, um das Arbeitgeberimage der SIGNAL IDUNA Gruppe deutlich zu verbessern und so mehr Bewerbungen zu generieren. Eine positive Maßnahme und wichtig für die Perspektive junger Menschen ist dabei die in der Betriebsvereinbarung festgeschriebene finanzielle Unterstützung bei akademischen Weiterbildungen der Mitarbeiter.

Darüber hinaus unterstützt die SIGNAL IDUNA Gruppe eine systematische und an der Unternehmensstrategie ausgerichtete Entwicklung ihrer Mitarbeiter und Führungskräfte durch die Einführung eines nachhaltigen Kompetenzmanagements,

das die konsequente Qualifizierung und Entwicklung der Mitarbeiter vorsieht. Dieses bezieht sich schwerpunktmäßig auf die aktuelle Tätigkeit, berücksichtigt aber auch die langfristige Entwicklungsperspektive. Im Rahmen des Kompetenzmanagements wird durch eine systematische Herangehensweise der individuelle Weiterbildungs- und Qualifizierungsbedarf ermittelt. Dabei werden auch bestehende individuelle Fähigkeiten und Fertigkeiten, weiterführende Interessen und Neigungen der Mitarbeiter berücksichtigt. Das Kompetenzmanagement wird softwaregestützt sukzessive in die Unternehmensbereiche eingeführt. 2020 wird der unternehmensweite Rollout fortgesetzt.

Als weitere Maßnahme, um die kontinuierliche Qualifizierung von Mitarbeitern sicherzustellen, wurde außerdem der Unternehmensbereich „Akademische Weiterbildung“ in der Personalentwicklung geschaffen. Ziel ist es, alle interessierten Mitarbeiter bei der Auswahl berufs begleitender Weiterbildungen sowie finanzieller und zeitlicher Unterstützung zu beraten. Neben der Durchführung regelmäßiger Informationsveranstaltungen konnte inzwischen ein Netzwerk mit externen Bildungsanbietern aufgebaut werden. Das Angebot wird von den Mitarbeitern sehr gut angenommen und findet zunehmendes Interesse. Am beliebtesten ist aktuell das Bachelorstudium, gefolgt von der Fachwirtausbildung und dem Masterstudium.

TESTBILD und Statista haben in einer umfangreichen Analyse die besten Arbeitgeber rund um das Thema „Aus- und Weiterbildung“ in Deutschland ermittelt. Hierzu wurden über 20.000 Auszubildende, ehemalige Auszubildende und Angestellte befragt. Dabei ging es vor allem um eine qualitative Bewertung der Aus- und Weiterbildungsbedingungen im Unternehmen. Zusätzlich wurde nach „weichen“ Faktoren wie einem harmonischen Betriebsklima gefragt – ein wichtiger Punkt für den Erfolg. Die SIGNAL IDUNA Gruppe wurde mit dem 11. Platz von insgesamt 116 in der Kategorie Deutschland West ausgezeichnet.

Gemeinsam mit der Talentplattform Ausbildung.de hat das Magazin CAPITAL erstmals eine breit angelegte Untersuchung durchgeführt, wie deutsche Unternehmen ausbilden. Ziel der Studie war es, die Erfolgsfaktoren für die Ausbildung und das duale Studium in Deutschland sichtbar zu machen.



Die SIGNAL IDUNA Gruppe wurde als einer der „Besten Ausbilder Deutschlands“ und als einer der „Besten Ausbilder Deutschlands/Duales Studium“ mit fünf von fünf Sternen ausgezeichnet. Darüber hinaus konnte schon der dritte Auszubildende der SIGNAL IDUNA Gruppe innerhalb der letzten sechs Jahre als bester deutscher Auszubildender des Ausbildungsberufes Kaufmann für Versicherungen und Finanzen ausgezeichnet werden.

### **Vereinbarkeit von Familie und Beruf**

Zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf bietet die SIGNAL IDUNA Gruppe ein flexibles Arbeitszeitmodell an sowie die Möglichkeit eines außerbetrieblichen Arbeitsplatzes (ABBA). Bereits mehr als 700 Mitarbeiter nehmen das ABBA-Modell in Anspruch. Ferner ermöglicht es die im letzten Jahr eingeführte Betriebsvereinbarung „Mobiles Arbeiten“ Mitarbeitern der SIGNAL IDUNA Gruppe, von zu Hause aus zu arbeiten. Damit sind wir in der Lage, ca. 90 % unserer Betriebsfunktionen ortsunabhängig zu bedienen.

Sonderzahlungen wie Weihnachts- und Urlaubsgeld können in Freizeit umgewandelt werden. Es gibt z. B. eine Kooperation mit Hamburger Kindertagesstätten (Elbkinder), um Mitarbeitern die Kinderbetreuung zu erleichtern. Mitarbeiter können hierfür einen Kinderbetreuungskostenzuschuss beantragen.

### **Betriebliches Gesundheitsmanagement**

Steigende Anforderungen im Beruf, neue Herausforderungen durch eine umfassende Digitalisierung und neue Wettbewerber, aber auch Belastungen im privaten Umfeld machen einen Ausgleich zur beruflichen Tätigkeit heute wichtiger denn je. Das Betriebliche Gesundheitsmanagement bietet den Mitarbeitern ein Angebot, aus dem sie eigenverantwortlich für sich Maßnahmen und Instrumente nutzen können. Mit unserem ganzheitlichen Blick auf Mitarbeiter haben wir ein vernetztes Konzept gesundheitsfördernder Aktivitäten, wie Seminare, Workshops, Gesundheitstage und Beratungstools geschaffen.

Wir verfolgen mit unserem Betrieblichen Gesundheitsmanagement u. a. folgende Ziele:

- Schaffung von Arbeits- und Rahmenbedingungen, die für die Gesundheit, die Motivation und die Leistungsfähigkeit förderlich sind,
- Erhaltung der Mitarbeitergesundheit möglichst bis zum Rentenalter und darüber hinaus,
- Schärfung des Bewusstseins der Mitarbeiter für einen gesunden Lebensstil.

Im Rahmen der Prävention nehmen die Mitarbeiter kostenfrei an Gesundheits- und Stresschecks sowie einem Hörtest teil. Darüber hinaus werden kostenfrei Gripeschutzimpfungen angeboten, und es besteht die Möglichkeit für die Mitarbeiter, an Workshops zum Umgang mit Belastungen und zum Stressabbau teilzunehmen. Ferner bieten wir im Rahmen einer Kooperation mit einem externen Berater gezielt eine Ernährungsberatung an, die in den betrieblichen Alltag integriert ist.

Ebenso unterstützen qualifizierte betriebliche Suchtberater Mitarbeiter und Führungskräfte bei Suchterkrankungen. Sie betreiben aber auch im Vorfeld Aufklärung. Eine Pflegeberatung, die bei Pflegefällen in der Familie berät, sowie ein umfangreiches Lebenslagencoaching, das Mitarbeiter bei belastenden Situation im beruflichen und privaten Bereich sowie bei Krankheit jederzeit telefonisch rund um die Uhr (24/7) oder persönlich nutzen können, runden das Angebot ab. Außerdem hilft das Ärztenetz Hamburg dabei, schneller Facharzttermine zu bekommen. Alle Beratungsangebote sind für die Mitarbeiter kostenfrei. Alle Mitarbeiter haben zudem die Möglichkeit, digital Vorsorgedokumente (Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung) zu einem vergünstigten Preis für sich und ihre Familienangehörigen zu erstellen.

Das komplette Beratungsangebot wird durch Informationsveranstaltungen in der Mittagszeit und Skype-Konferenzen durch die jeweiligen Anbieter vorgestellt, sodass über die zur Verfügung stehenden schriftlichen Informationen hinaus auch Experten befragt werden können.

Spezielle Workshops mit dem Titel „Gesund Führen – gesundes Führen“ sind für Führungskräfte zum Umgang mit ihren eigenen Ressourcen und zum wertschätzenden Umgang mit Mitarbeitern konzipiert und umgesetzt worden. Weitere Themen in dieser Veranstaltungsreihe waren „Schlaf, Denken und Gedächtnis“, „Umgang mit Suchterkrankungen“, „Digitale Transformation und Gesundheit“ sowie „Psychische Erkrankungen bei Mitarbeitern“. Neue Führungskräfte werden über die Grundlagen und das Angebot des Betrieblichen Gesundheitsmanagements informiert.

Als Ausgleich zur Tätigkeit im Büro haben die Mitarbeiter die Möglichkeit, zahlreiche Angebote der Betriebssportgruppen und der vorhandenen Kooperationspartner zu nutzen. Ein spezielles Angebot zur Mobilisierung am Arbeitsplatz („Work-Fit“) mit entlastenden Bewegungsübungen steht allen Mitarbeitern zur Verfügung.

#### **Mitarbeiterzufriedenheit**

Die allgemeine Mitarbeiterzufriedenheit zeigt sich u. a. an der überdurchschnittlich langen Unternehmenszugehörigkeit und der hohen Verbundenheit mit der SIGNAL IDUNA Gruppe.

Für die erfolgreiche Bewältigung der vielfältigen und anspruchsvollen Arbeiten im Jahr 2019 danken wir den Mitarbeitern sowie den Außendienstpartnern der SIGNAL IDUNA Gruppe.

Unsere Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal. Sämtliche betriebliche Funktionen werden durch andere Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe wahrgenommen. Grundlage dafür sind Ausgliederungs- und Generalagenturverträge.

#### **Kundenzufriedenheit**

Die SIGNAL IDUNA Gruppe legt als einer der größten Serviceversicherer hohen Wert darauf, ihren Kunden einen exzellenten Service zu bieten. Das Thema Service-Exzellenz steht auch im Mittelpunkt unseres Transformationsprogrammes VISION2023.

Zur Kundenzufriedenheit und Servicequalität wurden Servicegrundsätze vereinbart, deren Einhaltung durch regelmäßige interne und externe Messungen überwacht wird. So

werden Kennzahlen zu unseren Geschäftsprozessen (z. B. die Bearbeitungszeiten von Anträgen) ermittelt und ausgewertet. Im besonderen Fokus steht die Zufriedenheit unserer Kunden mit unserer Servicequalität. Diese messen wir durch Kundenbefragungen zum Serviceerlebnis.

Die Ergebnisse bilden die Basis für Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung unserer Servicequalität und damit zur Erhöhung der Kundenzufriedenheit.

## **Risiko- und Chancenbericht**

Nach § 289 Abs. 1 Satz 4 HGB ist das Unternehmen verpflichtet, über Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung zu berichten. Die nach § 91 Abs. 2 AktG sowie darüber hinaus die nach § 26 VAG geforderten Maßnahmen zur Einrichtung eines Überwachungs- bzw. Risikomanagementsystems wurden getroffen.

Als Risiken und Chancen werden negative bzw. positive Abweichungen von den Zielerwartungen mit entsprechender Implikation auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens definiert. Die für das Unternehmen relevanten Risiken und Chancen werden im Folgenden näher beschrieben.

#### **Wesentliche Elemente des Risikomanagementsystems des Unternehmens**

Zentrale Eckpfeiler des Risikomanagementsystems sind die Risikokultur im Unternehmen, die Risikostrategie sowie der Risikomanagementprozess. Die zu erfüllenden Aufgaben und Verantwortlichkeiten werden durch die Risikomanagementorganisation in die aufbauorganisatorischen Regelungen integriert.

Die vorhandene **Risikokultur** der SIGNAL IDUNA Gruppe fördert ein übergreifendes Bewusstsein für das Vorhandensein von Risiken und den offenen Umgang mit diesen.

Die **Risikostrategie** wird aus der Geschäftsstrategie der PVAG abgeleitet und ist zu dieser konsistent. Die Risikostrategie des Unternehmens beinhaltet die Beschreibung der sich aus der Geschäftsstrategie ergebenden Risiken bezüg-

lich ihres Einflusses auf die Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sowie den daraus resultierenden Umgang mit den Risiken einschließlich Steuerung und Überwachung. Dabei ist festgelegt, dass nur solche Risiken eingegangen werden, die nicht zu einer existenzgefährdenden Situation für das Unternehmen führen. Dies beinhaltet insbesondere die Sicherstellung der Eigenständigkeit der SIGNAL IDUNA Gruppe, den Schutz der Versicherten sowie die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Die Risikostrategie wird jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst. Darüber hinaus sind Anlässe definiert, die eine Ad-hoc-Überprüfung erfordern, wie beispielsweise die Aktualisierung der Geschäftsstrategie oder signifikante Änderungen des Risikoprofils.

Der **Risikomanagementprozess** setzt sich aus der Risikoidentifikation, der Risikoanalyse und -bewertung, der Risikosteuerung sowie der Risikoüberwachung und -berichterstattung zusammen. Die wesentlichen Prozesse werden in internen Leitlinien definiert.

Zur Risikoidentifikation werden quartalsweise Risikoinventuren und darüber hinaus gruppenweit eine jährliche Emerging Risk Inventur durchgeführt. Bei dieser werden neu auftretende Ereignisse oder zunehmende Trends berücksichtigt, die das Geschäftsumfeld der SIGNAL IDUNA Gruppe betreffen, wobei deren Ursache nicht oder nicht direkt von der SIGNAL IDUNA Gruppe beeinflussbar sein können.

Für alle Einzelrisiken erfolgt die Risikoanalyse und -bewertung als Teil der Risikoinventur. Die Risiken werden anhand ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit sowie der Schadenhöhe bewertet. Die getroffenen Maßnahmen sind zu berücksichtigen (Nettobewertung). Darüber hinaus werden die Risiken durch die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderung sowie mittels der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) quantitativ bewertet. In diesem ORSA-Prozess erfolgt zusätzlich eine Analyse der Veränderung des Risikoprofils und der Kapitalanforderungen über den Planungszeitraum.

Für Projekte, die eine hohe Implikation auf die Erreichung der Unternehmensziele der SIGNAL IDUNA Gruppe haben, erfolgt zudem eine gesonderte Projektrisikobewertung.

Sowohl die Risikosteuerung als auch die Risikoüberwachung werden durch das Risikotragfähigkeitskonzept, das daraus abgeleitete Limitsystem, welches den Risikoappetit des Unternehmens berücksichtigt, sowie ein differenziertes Kennzahlensystem unterstützt. Die genannten Instrumente werden stetig weiterentwickelt.

Die Risikotragfähigkeit, basierend auf Eigenmitteln und Kapitalanforderungen nach Solvency II, determiniert den maximalen Umfang der Risikoübernahme. Die darauf aufbauenden Limite sowie das implementierte Frühwarnsystem setzen die Vorgaben aus der Risikostrategie um.

Über die im Rahmen des Risikomanagementprozesses und der Risikoinventur als materiell eingestufteten Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an das Risikokomitee und den Vorstand. Darüber hinaus sind Sachverhalte definiert, die eine Ad-hoc-Risikoberichterstattung auslösen.

Innerhalb des Risikomanagements werden Planungs- und Überwachungssysteme eingesetzt, die die Verfolgung von Ziel-/Ist-Abweichungen ermöglichen. Die Überwachungssysteme und -prozesse werden kontinuierlich weiterentwickelt, um die Funktionsfähigkeit sicherzustellen.

Die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems wird fortlaufend durch die Risikomanagementfunktion überwacht.

Das Risikomanagementsystem der SIGNAL IDUNA Gruppe ist zudem Prüfungsgegenstand der Internen Revision.

Die Risikosteuerung liegt dezentral in der Verantwortung der Fachbereiche. Durch die Trennung des Eingehens von Risikopositionen und der Risikoüberwachung wird organisatorisch sichergestellt, dass keine Interessenkonflikte entstehen. Die von der Risikosteuerung unabhängige Risikoüberwachung, die Förderung der Umsetzung des Risikomanagementsystems sowie die operative Durchführung des Risikomanagements erfolgen durch die Risikomanagementfunktion.

Dazu gehören u. a.:

- Unterstützung des Vorstandes und anderer Funktionen bei der effektiven Handhabung des Risikomanagementsystems,
- Überwachung des Risikomanagementsystems,
- Identifikation, Bewertung und Analyse von Risiken, die Überwachung der Maßnahmen zur Risikobegrenzung und die Koordination der Durchführung und Dokumentation der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung,
- Detaillierte Berichterstattung über Risikoexponierungen.

Die Risikomanagementfunktion gliedert sich in eine fachlich verantwortliche zentrale Einheit – den Bereich „Zentrales Risikomanagement“ – und in eine dezentrale Einheit je Vorstandsressort. Bei der zentralen Risikomanagementfunktion liegt die Verantwortung insbesondere für die abschließende Sicherstellung der Unabhängigkeit der Risikomanagementfunktion von der Risikosteuerung sowie die übergreifende Koordination des Risikomanagementprozesses.

Außerdem erfolgen in der zentralen Risikomanagementfunktion die Koordination, die Analyse und die Validierung der Berechnung sowie die Berichterstattung zur aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderung gemäß Solvency II und zur unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung.

### Materielle Risiken und Chancen des Unternehmens

Die Risiken der PVAG entstammen im Wesentlichen aus dem betriebenen Erstversicherungsgeschäft und der daraus erforderlichen Anlage und Verwaltung großer Kapitalanlagebestände. Auswirkungen aus der Corona-Pandemie auf die Risikolage werden kontinuierlich analysiert und sind Bestandteil der Berichterstattung an das Risikokomitee und den Vorstand.

### Versicherungstechnische Risiken

Für die PVAG sind insbesondere folgende versicherungstechnische Risiken von zentraler Bedeutung, die nach Materialität gemäß der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung absteigend geordnet sind:

- Prämienrisiko
- Reserverisiko
- Katastrophenrisiko
- Stornorisiko und
- Langlebigkeitsrisiko

Das **Prämienrisiko** bezeichnet das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Schwankungen in Bezug auf das Eintreten, die Häufigkeit und die Schwere der zukünftigen versicherten Ereignisse ergibt.

Die Steuerung des Risikos erfolgt durch eine risikogerechte Differenzierung des Tarifs, die Einrechnung eines Sicherheitszuschlags in die Prämie, Risikoprüfungen, Annahmerichtlinien, Sanierungen, Produktcontrolling und angemessene Rückversicherungsmaßnahmen.

Neben dem Prämienrisiko spielt das **Reserverisiko** eine wesentliche Rolle. Dies wird definiert als Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Schwankungen in Bezug auf die Abwicklung eingetretener Schäden ergibt.

Das Risikopotenzial, das sich aus den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergibt, wird dadurch begrenzt, dass deren Abwicklung laufend verfolgt wird und die daraus gewonnenen Erkenntnisse für die aktuellen Schätzungen der endgültigen Schadenaufwendungen berücksichtigt werden. Darüber hinaus werden die Rückstellungen anhand aktuarieller Verfahren überprüft.

Zusätzlich überwacht der Verantwortliche Aktuar, dass die Deckungsrückstellungen für Rentenzahlungsverpflichtungen aus Unfallschäden nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen gebildet werden.

Einen besonderen Stellenwert nehmen zudem **Katastrophenrisiken** aus Naturgefahren und sonstigen Kumulereignissen ein, d. h. das Risiko einer nachteiligen Veränderung des Wertes der Versicherungsverbindlichkeiten aufgrund von extremen oder außergewöhnlichen Ereignissen, wie zum Beispiel schweren Stürmen, erheblichen Überschwemmungen

oder Größtschäden in der Kfz-Versicherung. Als wesentliches Element zur Steuerung und Begrenzung von Katastrophenrisiken dient die Rückversicherung. Um die Risiken zu quantifizieren und die Angemessenheit des Rückversicherungsschutzes zu überprüfen, erfolgt die Bewertung dieser Risiken anhand spezieller Simulationsmodelle und Szenariobetrachtungen. Ein besserer als kalkulierter Schadenverlauf kann sich als Chance für das Unternehmen darstellen.

Das **Stornorisiko** bezeichnet das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Veränderungen in der Höhe oder in der Volatilität der Storno-, Unterbrechungs- und Verlängerungsraten von Versicherungspolizen ergibt.

Die Überwachung des Stornorisikos erfolgt durch eine laufende Beobachtung der Bestandsentwicklung.

Die erfolgreiche Markteinführung der neuen Privatschutz-Produktgeneration, die in 2020 mit weiterentwickelten Produkten fortgesetzt wird, führt auch zu einer höheren Kundenbindung und wirkt damit dem Stornorisiko entgegen. Durch unsere systematische Verbesserung und Weiterentwicklung des Schadenmanagements erreichen wir sowohl die Senkung des Schadenaufwands als auch die Erhöhung der Kundenzufriedenheit, die ebenfalls zur Steigerung der Bestandssicherung beiträgt.

Das **Langlebigkeitsrisiko** besteht in dem Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Veränderungen in der Höhe, im Trend oder bei der Volatilität der Sterblichkeitsraten ergibt, wenn der Rückgang der Sterblichkeitsrate zu einem Anstieg des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten führt.

Das Langlebigkeitsrisiko wird berücksichtigt, indem bei der Ermittlung der Deckungsrückstellungen die von der deutschen Aktuarvereinigung (DAV) entwickelten Sterbetafeln zur Anwendung kommen. Diese Sterbetafeln beinhalten Sicherheitszuschläge. Die Steuerung des Risikos erfolgt mit Hilfe von entsprechenden Annahme- und Reservierungsrichtlinien.

Die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung entwickelten sich in den letzten Jahren wie folgt:

	SCHADENQUOTE IN % *	ABWICKLUNGSQUOTE IN % **
2019	57,4	11,8
2018	57,2	9,7
2017	65,4	6,9
2016	63,7	9,0
2015	62,3	10,3
2014	55,4	14,7
2013	68,0	11,0
2012	65,4	14,0
2011	66,7	18,1
2010	74,5	9,3

\*) Nettoschadenaufwendungen in % der verdienten Nettobeiträge

\*\*) Nettoabwicklungsergebnis in % der Nettoschadenrückstellung des Vorjahres

Die künftige Entwicklung von Prämien und Schäden wird durch den Einsatz von Planungsrechnungen geschätzt. Zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf sind Schwankungsrückstellungen in Höhe von 7,7 Mio. EUR gebildet.

### Marktrisiken

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Es umfasst im Wesentlichen das Verlustrisiko aufgrund von nachteiligen Änderungen von Aktienkursen, Zinsen, Währungskursen, Kreditspreads sowie von Zeitwerten bei Beteiligungen und Immobilien. Zusätzlich zählt die Marktrisikokonzentration zur Gruppe der Marktrisiken. Das Marktrisiko wurde auch in 2019 maßgeblich durch die vorgenannte Entwicklung der Kapitalmärkte geprägt.

Zu den für die PVAG wesentlichen Risiken gehören insbesondere folgende Marktrisiken:

- Spreadrisiko
- Aktienrisiko
- Marktrisikokonzentration
- Zinsrisiko

Das **Spreadrisiko** bezeichnet das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder in der Volatilität der Kreditspreads über der risikofreien Zinskurve. Im Rahmen des Spreadrisikos werden die Auswirkungen der Änderungen von Kreditspreads gegenüber dem risikolosen Zins auf den Marktwert von Kapitalanlagen unter Kreditrisikoaspekten analysiert. Die Veränderung der Kreditspreads resultiert aus Bonitätsänderungen der Schuldner sowie Veränderungen der Liquidität und somit der Handelbarkeit der Kapitalanlage. Das Risiko besteht im Werteverfall eines Kredits bzw. in der Möglichkeit, dass sich Verluste in Form von Kreditausfällen oder Ertragsausfällen ergeben.

Das Spreadrisiko wird im Rahmen der regelmäßigen Bewertung der Zinsträger beobachtet und bewertet.

Im Rahmen des implementierten Kreditprozesses erfolgt eine regelmäßige Überwachung der Kreditengagements. Das Emittentenuniversum basiert auf einem internen Scoring-Prozess und definierten Limiten je Emittenten. Neue Kreditsegmente und nicht alltägliche Anlagen durchlaufen einen standardisierten Prüfungsprozess.

Die Anlage erfolgt auf Basis des vom Vorstand verabschiedeten internen Anlagekatalogs (Kapitalanlage Leitlinie) und unter Berücksichtigung der unternehmensindividuellen Risikotragfähigkeit.

Darüber hinaus bestehen für den Einsatz von speziellen Finanzinstrumenten wie beispielsweise Kreditderivate oder strukturierte Produkte innerbetriebliche Richtlinien.

Den Schwerpunkt der Neuanlage in Zinsträger im Direktbestand bildeten Anlagen bei Kreditinstituten guter Bonität

Zwecks Diversifizierung der Geldmarktstrategie vor dem Hintergrund von Negativzinsen für Fest- und Tagesgelder wurden verstärkt kurzlaufende Unternehmensanleihen (Commercial Papers) mit einer Laufzeit von max. sieben Monaten erworben.

Die im Folgenden genannten Quoten wurden auf Basis von Marktwerten ermittelt.

Das Bankenexposure bildet mit 66,8 % der Kapitalanlagen weiterhin den Schwerpunkt im Portfolio. Hiervon sind 28,2 % Pfandbriefe, 64,2 % erstrangige Anlagen und 4,1 % Nachrangtitel. Die übrigen 3,5 % des Bankenexposures sind Aktien, Festgelder und andere Anlagen.

Das Unternehmen ist mit 7,9 % in Staatsanleihen exklusive Bund und Länder investiert. Zu den Top-Emittenten gehören Spanien mit 2,6 %, Polen mit 1,5 % und Italien mit 1,2 %.

Der Anteil der Anlagen bei Unternehmen außerhalb des Bankensektors beträgt 12,7 %, davon sind 77,2 % Zinsträger und 22,8 % Aktien bzw. Beteiligungen.

Die bereits seit einiger Zeit beobachtbare Verbesserung der Ratings setzt sich weiter fort. So blieb das Durchschnittsrating im Bestand der Zinsträger im Jahresverlauf konstant und beträgt zum 31. Dezember 2019 weiterhin A+. Der Erhalt einer guten Kreditqualität im Bestand steht auch weiterhin im Fokus der Neuanlage.

Der Bestand weist folgende Ratingstruktur auf:

	RATINGKLASSE	ANTEIL
Investment Grade	AAA	20,5 %
	AA	16,8 %
	A	34,8 %
	BBB	23,2 %
Non Investment Grade	BB - B	0,9 %
	CCC - D	0,0 %
ohne Rating		3,7 %

Chancen ergeben sich aus einer weiter verbesserten durchschnittlichen Kreditwürdigkeit im Emittentenuniversum sowie aus steigenden Zinsen, die auch für hoch geratete Anlagen wieder zu höheren Renditen führen würden.

Das **Aktienrisiko** bezeichnet das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Marktpreise von Aktien.



Chancen ergeben sich hierbei insbesondere aus einer die Prognose übersteigenden positiven Entwicklung der Aktienmärkte.

Die Aktienquote zu Marktwerten beträgt zum 31. Dezember 2019 unter Berücksichtigung von Absicherungsgeschäften 4,8 %.

Für die Überwachung der Marktrisiken von Aktien werden Sensitivitätsanalysen und Stresstests eingesetzt, welche die Wertveränderung des Aktienportfolios in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen.

Die **Marktrisikokonzentration** beschreibt zusätzliche Risiken, die entweder durch eine nicht ausreichende Diversifikation des Anlageportfolios oder durch eine hohe Exponierung gegenüber dem Ausfallrisiko eines einzelnen Wertpapieremittenten oder einer Gruppe verbundener Emittenten bedingt sind.

Die Marktrisikokonzentration in der Kapitalanlage wird im Rahmen des Risikomanagementprozesses laufend überwacht. In diesem Zusammenhang ist beispielhaft die Schuldnerstruktur im Kreditbereich zu nennen. So beträgt die Gewichtung der zehn größten Emittenten (Emittenten aus demselben Konzern zusammengefasst) im Bestand 37,8 % des gesamten Kapitalanlagenbestandes des Unternehmens.

Zu den Marktrisiken gehört abschließend das **Zinsrisiko**. Beim Zinsrisiko handelt es sich um das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der risikofreien Zinsstrukturkurve oder in Bezug auf die Volatilität der Zinssätze. Das Zinsrisiko besteht für alle Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente, deren Marktwert auf eine Änderung der Zinskurve reagiert.

Neben Marktwertverlusten durch einen Zinsanstieg ergibt sich das Risiko auch daraus, dass bei der Neuanlage in Niedrigzinsphasen Zinserträge ggf. nicht mehr ausreichen, um passivseitige Anforderungen zu erfüllen.

Chancen ergeben sich hierbei insbesondere aus weiter moderat steigenden Zinsen.

Für die Überwachung der Marktrisiken von Zinsträgern werden ebenfalls Sensitivitätsanalysen und Stresstests eingesetzt, welche die Wertveränderung des Zinsträgerportfolios in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen.

### Ausfallrisiken

Das Ausfallrisiko trägt möglichen Verlusten Rechnung, die sich aus einem unerwarteten Ausfall oder der Verschlechterung der Bonität von Gegenparteien und Schuldern von Versicherungs- und Rückversicherungsgesellschaften ergeben.

Bei der Bewertung des Ausfallrisikos werden die risikomindernden Verträge wie Rückversicherungsvereinbarungen, Verbriefungen und Derivate sowie Forderungen gegen Vermittler und alle sonstigen Kreditrisiken, die im Spreadrisiko nicht abgedeckt sind, berücksichtigt.

Es bestehen Forderungen gegen Versicherungsnehmer.

Gegen Versicherungsnehmer liegen die Beitragsforderungen zum 31. Dezember 2019 bei 125 TEUR. Der Anteil der ausstehenden Forderungen, deren Fälligkeitszeitpunkt am Bilanzstichtag mehr als 90 Tage zurückliegt, beläuft sich auf 53 TEUR. Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Geschäftsjahre beträgt (bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge) 0,01 %.

Im Rahmen eines existierenden Forderungsmanagements wird bereits frühzeitig diesen Ausfallrisiken entgegengewirkt.

Für die Forderungen gegen Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler werden Wertberichtigungen in angemessener Höhe auf Basis der Erfahrungswerte aus den Vorjahren vorgenommen und uneinbringliche Forderungen abgeschrieben.

Die Auswahl der Rückversicherer orientiert sich an Qualitätskriterien hinsichtlich der Finanzstärke, der fachlichen Qualität, den Möglichkeiten der Zusammenarbeit sowie der geschäftlichen Ausrichtung des Unternehmens. Die Ratingeinstufungen der Rückversicherer sind ein weiteres wichtiges Indiz für deren Solidität.

Durch den Einkauf von Rückversicherungsschutz bei mehreren Rückversicherungspartnern wird dieses Ausfallrisiko diversifiziert.

Abrechnungsforderungen gegen Rückversicherer bestehen zum 31. Dezember 2019 nicht.

### Operationale Risiken

Operationale Risiken betreffen die Qualität und Effizienz der Organisation, der funktionalen Abläufe, des Personals, der Technik und der Kontrolle und beschreiben das Verlustrisiko, das sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitern oder Systemen oder durch externe Ereignisse ergibt. Außerdem ist das Rechtsrisiko ein Bestandteil des operationalen Risikos. Zu den für die PVAG wesentlichen Risiken gehören insbesondere folgende operationale Risiken:

- IT-Risiko
- Compliance-Risiko
- Prozessrisiko
- Mitarbeiter-Risiko

Zur weiteren Verbesserung einer nachvollziehbaren, effizienten und wirksamen Steuerung von im Geschäftsbetrieb existierenden operationalen Risiken wird das Interne Kontrollsystem stetig weiterentwickelt.

Da in der SIGNAL IDUNA Gruppe alle wesentlichen Geschäftsprozesse und Aufgaben durch Informationstechnik (IT) unterstützt werden, liegt hier ein besonderer Schwerpunkt in der Betrachtung der operationalen Risiken.

**IT-Risiken** umfassen dabei alle IT-bezogenen Risiken, die aus dem Eigentum, dem Betrieb, der Nutzung sowie bei Änderungen von Informationstechnologie entstehen.

Einem möglichen Ausfall der IT-Systeme wird mit geeigneten technischen und organisatorischen Maßnahmen entgegengewirkt. Zentrale Elemente sind beispielsweise der Betrieb eines Sekundär-Rechenzentrums, die Durchführung umfangreicher Datensicherungen und -spiegelungen, maschinelle

Überwachung der Systeme auf allen Ebenen, Bereitschaftsregelungen sowie Wartungsverträge mit den verschiedenen Anbietern von Hard- und Software.

Zum Schutz der Daten vor unberechtigtem Zugriff und Manipulation sind angemessene technische und organisatorische Vorkehrungen getroffen worden – z. B. durch die Installation von Firewall-Systemen (Trennung vom öffentlichen Netz), Virenscannern, Verschlüsselungen, abgesicherten Verbindungen (z. B. zu den Organisations- oder Gebietsdirektionen und den außerbetrieblichen Arbeitsplätzen) und die Nutzung von Authentifizierungssystemen.

Die Eignung der beschriebenen Vorkehrungen wird regelmäßig, z. B. im Rahmen von Notfallübungen oder Penetrationstests, überprüft und bewertet.

Die IT wirkt den im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung entstandenen neuen digitalen Bedrohungen, insbesondere Cyberisiken, hinreichend entgegen. Die Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität von Daten und Informationen wird bei der Verarbeitung derselben gewährleistet. Die SIGNAL IDUNA Gruppe stellt eine hinreichende Informationssicherheit aller IT-Infrastrukturen und -Anwendungen sicher.

Um die Sicherheit aller vorhandenen Informationen zu managen, orientiert sich die Informationssicherheit der SIGNAL IDUNA Gruppe an international anerkannten Standards zur Informationssicherheit (ISO 27001/ISO 27002). Es existiert eine Informationssicherheitspolitik, die durch die Informationssicherheitsleitlinie und weitere Richtlinien zum Information Security Management System (ISMS) ergänzt wird. Informationssicherheitsrisiken werden im Rahmen des ISMS kontinuierlich auf unterschiedlichen Wegen identifiziert (z. B. Allgemeine Risikoanalyse, Audits). Die Informationssicherheit ist neben der Überwachung des Einhaltens von Informationssicherheitsvorgaben auch für die Behandlung von Informationssicherheitsvorfällen verantwortlich. Darüber hinaus werden von ihr Sensibilisierungs- und Schulungsmaßnahmen (Awareness) durchgeführt.

Es ist die grundsätzliche Zielrichtung der IT, die Komplexität der Infrastruktur und Anwendungslandschaft weiter zu redu-



zieren, neue Technologien bereitzustellen und die IT-Organisation in Richtung agiler Organisationsstrukturen weiterzuentwickeln. Im Rahmen der VISION2023 soll zudem durch die Umsetzung vollständig digitalisierter Prozesse und die gezielte Bereitstellung von kundenorientierten Lösungen eine weitere Steigerung der Kundenorientierung ermöglicht werden.

Das **Compliance-Risiko** ist definiert als Auswirkungen aus dem Verstoß gegen gesetzliche Bestimmungen, regulatorische Standards oder wesentliche vom Unternehmen selbst gesetzte ethische Normen und interne Anforderungen. Diese Auswirkungen umfassen finanzielle Schäden, Sanktionen der Aufsichts- und Ermittlungsbehörden, Reputationsschäden und Haftungstatbestände der Organmitglieder. Die Einhaltung der zu beachtenden Gesetze und Verordnungen, aufsichtsbehördlichen Anforderungen sowie sonstigen internen und externen Vorgaben und Standards wird durch die Umsetzung umfassender präventiver Maßnahmen (z. B. Rechtsmonitoring, regelmäßige Überwachungshandlungen und Compliance-Risikoanalysen) unterstützt. Grundlage des rechtskonformen Verhaltens aller Mitarbeiter sind der Compliance-Kodex der SIGNAL IDUNA Gruppe, Compliance-Schulungen sowie umfassende interne Richtlinien und Anweisungen.

Die Compliance-Funktion als eine der vier geforderten Schlüsselfunktionen gemäß Solvency II setzt sich aus einem zentralen Compliance Office, geführt durch den Chief Compliance Officer, zusätzlichen dezentralen Compliance Officern je Ressort und den Compliance-Beauftragten der Tochtergesellschaften zusammen. Die Compliance-Funktion betreibt das Compliance-Management-System, entwickelt dieses parallel zu den regulatorischen Anforderungen weiter und wirkt auf ein gruppenweit einheitliches Compliance-Verständnis hin. Sie unterstützt Mitarbeiter, Führungskräfte und Vorstand bei der Umsetzung der im Compliance-Kodex festgelegten Unternehmensgrundsätze.

Zur Reduzierung (bzw. Vermeidung) von Compliance- und Rechtsrisiken wird eine regelmäßige Beobachtung des Rechtsraumes durchgeführt. Relevante Rechtsänderungen und die aktuelle Rechtsprechung werden über ein eigenes Informationssystem an die für die Geschäftsprozesse verant-

wortlichen Mitarbeiter weitergegeben. Festgestellten Rechtsänderungen kann so zeitnah entsprochen werden und Verstößen gegen die aktuelle Rechtslage wird vorgebeugt.

Das **Prozessrisiko** bezeichnet Risiken, die aufgrund fehlgeschlagener Prozesse direkt oder indirekt zu Verlusten führen, vor allem im Falle von Prozessen mit Kontakt zu Kunden oder Geschäftspartnern. Prozesse unterliegen dem Risiko, dass sie aufgrund von Fehlbearbeitungen ganz oder teilweise fehlschlagen.

Risiken aus der Veränderung von Prozessen kann durch regelmäßiges Überprüfen der Prozessgestaltung sowie der prozessinhärenten Kontrollen entgegengewirkt werden.

Den Risiken aus Fehlbearbeitungen wird mit verbindlichen, zum Teil maschinellen Prüfverfahren begegnet.

Für die wesentlichen Prozesse der SIGNAL IDUNA Gruppe werden Prozessdokumentationen erstellt, die jeweiligen prozessrelevanten, operationalen Risiken identifiziert und entsprechende risikomindernde/-vermeidende Kontrollen/Maßnahmen durch den prozessverantwortlichen Bereich aufgesetzt. Geschäftskritische Prozesse werden zudem im Business Continuity Management (BCM) identifiziert und dokumentiert. Kontrollen können vor- oder nachgelagert zum Prozess greifen, präventiver oder detektiver Art sein, sowie automatisiert, teilautomatisiert oder manuell ablaufen. Unter risikomindernden/-vermeidenden Maßnahmen werden Schulungs-, Kommunikations- und organisatorische Maßnahmen verstanden, welche reduzierenden/vermeidenden Einfluss auf die prozessrelevanten Risiken haben.

Um langfristig unsere Ziele erreichen zu können, sind wir auf unsere **Mitarbeiter** und deren individuellen Stärken angewiesen.

Das Unternehmen unterstützt die systematische und an der Unternehmensstrategie ausgerichtete Entwicklung der Fähigkeiten und des Wissens ihrer Mitarbeiter und Führungskräfte durch ein professionelles Kompetenzmanagement. Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements werden verschiedene Angebote ermöglicht. Hierdurch wird dem operationalen Risiko entgegengewirkt.

## Sonstige Risiken

Zu den sonstigen Risiken gehören insbesondere das Neugeschäftsrisiko und das Reputationsrisiko.

Das **Neugeschäftsrisiko** umfasst das Risiko, dass gesetzte Ziele für das Neugeschäft nicht erreicht werden und dieser Umstand negativ auf die Bestandsentwicklung des Unternehmens wirkt. Zur Wahrnehmung von Wachstumschancen sowie zur stetigen Verbesserung der Ertragssituation wurde eine Vielzahl von Maßnahmen entwickelt, die diesem Risiko entgegenwirken. Besonders zu nennen sind die erfolgreiche Markteinführung der neuen Privatschutz-Produktgeneration sowie unsere Wachstumsprogramme für die Komposit-Sparten, mit denen wir die Bedürfnisse des Marktes decken. Gleichzeitig ermöglichen neu eingeführte, zeitgemäße digitale Lösungen und Prozessverbesserungen eine Steigerung des Neugeschäfts, eine höhere Kundenzufriedenheit sowie eine Kostenreduzierung und damit ein ertragreiches Wachstum.

Beim **Reputationsrisiko** handelt es sich um das Risiko einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z. B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Eigentümern/Aktionären, Behörden). Das Reputationsrisiko ist in der Regel ein Risiko, das im Zusammenhang mit anderen Risiken auftritt. So kann sich ein Reputationsschaden unter anderem auf das Neugeschäft und die Stornoquoten und damit auf die Bestandsentwicklung auswirken.

Zur Gruppe der sonstigen Risiken gehört auch das **Liquiditätsrisiko**. Als Liquiditätsrisiko wird das Risiko bezeichnet, dass Versicherungs- und Rückversicherungsgesellschaften nicht in der Lage sind, Anlagen und andere Vermögenswerte zu realisieren, um ihren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. Diese Gefahr wird durch den Einsatz von Finanzplanungsinstrumenten begrenzt, welche zur Abstimmung des Kapitalanlagebestandes, der laufenden Zahlungsströme und der versicherungstechnischen Verpflichtungen eingesetzt werden. Das Liquiditätsrisiko wird für das Unternehmen als nicht materiell eingestuft.

## Zusammenfassende Darstellung

Die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen nach Solvency II wurden gemäß der Meldung an die BaFin im gesamten Geschäftsjahr übererfüllt.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie stellen Herausforderungen für das Unternehmen dar, denen mit vielfältigen Maßnahmen entgegengewirkt wird. Sollte die Coronakrise länger anhalten, ist ein eventuell auch erheblicher Anstieg bei einer Reihe der vorstehend beschriebenen Risiken nicht auszuschließen. Außerdem könnten zukünftige Risiken aus der weiteren Entwicklung der Corona-Pandemie entstehen. Zum heutigen Zeitpunkt haben wir keine Erkenntnisse, dass es nicht gelingt, diesen Herausforderungen gerecht zu werden.

Zusammenfassend ist für unser Unternehmen festzustellen, dass derzeit den Bestand des Unternehmens gefährdende Risiken nicht erkennbar sind.

## Prognosebericht

Auf die Versicherungswirtschaft wirken durch das gesamtwirtschaftliche Umfeld unterschiedliche Impulse ein:

Im ersten Quartal 2020 steht die gesamte Weltwirtschaft unter dem Einfluss der globalen Verbreitung der Lungenkrankheit Covid-19. Die Regierungen aller betroffenen Länder und die Notenbanken treten entschlossen und mit aller Kraft den wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie entgegen. Die Bundesregierung versucht ein Schutzschild für Beschäftigte und Unternehmen einzurichten. Das Ziel ist es insbesondere, die Unternehmen mit ausreichend Liquidität auszustatten, um die Umsatz- bzw. Liquiditätsausfälle zu kompensieren. Inwieweit die ergriffenen Maßnahmen greifen werden, lässt sich zum aktuellen Zeitpunkt nur schwer abschätzen. Allerdings spüren viele Unternehmen bereits erste Auswirkungen der Pandemie. Die Absage von Messen und Großveranstaltungen, der Rückgang der Reisetätigkeit sowie die Einrichtung von Grenzkontrollen wirkt sich auf die Dienstleistungsbranche aus, insbesondere auf Logistik, Handel, Gastronomie und Tourismus. Gleichzeitig geht die Auslandsnachfrage zu-

rück und internationale Lieferketten werden beeinträchtigt, was sich auf die weltweite Produktion auswirkt. In Deutschland ist die Automobilbranche – als eine der wichtigsten Schlüsselindustrien – durch Werkschließungen im In- und Ausland betroffen.

Für das Jahr 2020 erwarten wir daher, dass die Unsicherheit in der Weltwirtschaft sehr hoch sein wird und die Nachfrage- sowie Produktionsausfälle im Zusammenhang mit der Ausbreitung des Coronavirus das globale Wirtschaftswachstum erheblich belasten werden. Des Weiteren ergeben sich voraussichtlich negative Auswirkungen aus den fortgesetzten internationalen Handelskonflikten.

Die Strategie der Geldpolitik bleibt weiterhin expansiv. Durch die Ausbreitung des Coronavirus wird die Situation weiter verschärft. Die EZB verabschiedete ein beispielloses Rettungspaket mit dem Namen „Pandemic Emergency Purchase Programm“ (PEPP), das mindestens bis Ende 2020 laufen soll. Im Rahmen des PEPP wird die EZB weitere Anleihen im Wert von 750 Mrd. EUR kaufen und weicht dazu bestehende Kriterien auf, welche Papiere von der Notenbank angekauft werden können. Die EZB-Chefin Christine Lagarde hat – insbesondere auch vor dem Hintergrund der akuten Verwerfungen an den Kapitalmärkten – angekündigt, das volle Potenzial der Werkzeuge der EZB auszuschöpfen, um die ökonomischen Auswirkungen des Coronavirus zu bekämpfen. Auf den Finanzmärkten wird das extreme Niedrigzinsumfeld fortbestehen. Weder aus konjunkturellen Gründen noch mit Blick auf die Geldpolitik ist mit einem Zinsanstieg zu rechnen.

In Europa wird das Wirtschaftswachstum zusätzlich durch die Unwägbarkeiten bezüglich der Ausgestaltung des Brexits gehemmt. Laut dem Sachverständigenrat (SVR) zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung befindet sich die deutsche Volkswirtschaft im Abschwung. Vor diesem Hintergrund hat der SVR seine BIP-Prognose für 2020, die bereits vor der Ausbreitung des Coronavirus veröffentlicht wurde, auf 0,9 % gesenkt.

Auch die nachfolgenden Prognosen zur Arbeitsmarkt-, Inflations- und Beitragsentwicklung wurden vor dem weltweiten Ausbruch der Corona-Pandemie getroffen. Verlässlichere

und aussagekräftigere Informationen liegen zum Zeitpunkt der Aufstellung des Abschlusses nicht vor.

Es ist anzunehmen, dass sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt verändern wird. Die Zahl der Erwerbstätigen ist in 2019 um 402,0 Tsd. Personen angestiegen, im Jahr 2020 wird sich diese voraussichtlich rückläufig entwickeln.

Die Inflationsrate wird voraussichtlich von 1,4 % auf 1,3 % sinken.

Für das Jahr 2020 ergibt sich aus den Prognosen für die Hauptsparten, dass die Beitragseinnahmen in der Versicherungswirtschaft insgesamt um 1,8 % steigen könnten. In der Schaden- und Unfallversicherung werden die Beitragseinnahmen vermutlich um 2,5 % steigen.

Der Vorsorge- und Absicherungsbedarf in der Bevölkerung wird weiter zunehmen. Aufgabe der Versicherungsbranche ist es, gemeinsam mit der Politik in diesem Umfeld die Wichtigkeit der eigenverantwortlichen Vorsorge deutlich zu machen.

Der Megatrend Digitalisierung, der das Leben auf gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und politischer Ebene nachhaltig verändert, und die Niedrigzinsphase werden uns auch im Jahr 2020 beschäftigen und die deutschen Versicherer damit weiter vor große Herausforderungen stellen.

Ein Beispiel für das Digitalisierungsbestreben ist das Projekt IESY (Inkasso-/Exkasso-System). Es steht für die Einführung eines einheitlichen, spartenübergreifenden Zahlungssystems bei der SIGNAL IDUNA Gruppe. Die geplante Standardisierung ermöglicht eine schnellere, flexiblere Anpassung an den Markt und gesetzliche Bestimmungen sowie eine Steigerung der Effizienz.

Neben dem Megatrend Digitalisierung haben nachhaltige Geschäftsmodelle deutlich an Bedeutung gewonnen und sind mittlerweile eine wichtige Basis zur Sicherstellung einer langfristig positiven wirtschaftlichen Geschäftsentwicklung. Neben den politischen und aufsichtsrechtlich definierten Nachhaltigkeitszielen wie die Sustainable Development Goals der UN (SDGs) bzw. den CO<sub>2</sub>-Zielen der Europäischen Union zeigt

sich mittlerweile ein deutlicher Anstieg der Kundennachfragen zu nachhaltig ausgerichteten Unternehmen bzw. nachhaltigen Produktangeboten. Auch die SIGNAL IDUNA Gruppe richtet bereits heute ihr unternehmerisches Handeln an den Grundprinzipien einer ökonomischen sowie ökologisch und sozial verträglichen Wirtschaftsweise aus. Maßnahmen zur Reduzierung der globalen Klimarisiken bilden dabei einen wesentlichen Schwerpunkt nachhaltiger Geschäftsmodelle.

Die Schaden- und Unfallversicherung als Wachstumsträger der SIGNAL IDUNA Gruppe wird auch im Jahr 2020 weiterentwickelt.

Die Produkte der Unfallversicherung werden um weitere Absicherungen ergänzt, so sind Produktebausteine geplant, die die tatsächlichen Kosten von Risiken (z. B. unfallbedingte Umbaumaßnahmen) absichern und nicht nur eine feste Versicherungssumme zur Verfügung stellen.

2020 soll es für Privatkunden ermöglicht werden, Cyber Risiken abzuschließen.

In der Schadenbearbeitung sollen die Möglichkeiten für Kunden, ihren Schaden online zu melden, ausgeweitet werden. Bisher manuelle Prozesse in der Schadenregulierung sollen durch weitere Automatisierungen, zunächst bei einfachen Schäden weiter vereinfacht werden.

Zum Schutze der Versichertengemeinschaft sollen die Prozesse zur Betrugserkennung weiter verbessert werden.

### Gesamtaussage zur künftigen Entwicklung

Die konkreten Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die PVAG werden derzeit analysiert. Noch kann niemand die Tragweite der Pandemie auf die konjunkturelle Entwicklung seriös voraussagen, da aussagekräftige Konjunkturindikatoren erst mit einiger Verzögerung vorliegen werden. Vor diesem Hintergrund basiert die nachfolgende Prognose auf unserem Planungsszenario vor Berücksichtigung der konkreten,

potenziellen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf unsere Geschäftsentwicklung.

Mit den dargestellten Maßnahmen verbessern wir kontinuierlich unseren Marktauftritt. Für das laufende Geschäftsjahr 2020 streben wir stark steigende gebuchte Beiträge und eine kombinierte Schaden-Kostenquote (brutto) von unter 100 % an, wobei besondere Einflüsse wie z. B. Groß- und Naturkatastrophenschäden eine Prognose erschweren. Hinsichtlich des Kapitalanlageergebnisses streben wir eine leicht steigende Nettorendite an.

Für das Jahr 2020 planen wir nach dem deutlich gestiegenen Überschuss 2019 mit einem leicht reduzierten Jahresüberschuss.

Aufgrund von Unwägbarkeiten in Bezug auf die konkreten Auswirkungen der Corona-Pandemie, können die tatsächlichen Ergebnisse des Geschäftsjahres 2020 von unserer Prognose auf Basis des Planungsszenarios abweichen.

Die Eintrübung der gesamtwirtschaftlichen Lage sowie die Entwicklungen an den Kapitalmärkten sind gegenwärtig nur schwer abschätzbar, aber werden von uns laufend beobachtet. Bei einer weiteren Verschärfung bzw. Verlängerung der Coronakrise sind negative Einflüsse auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht auszuschließen.

Angesichts der akuten Verwerfungen an den Kapitalmärkten und der volkswirtschaftlichen Einflüsse der Corona-Pandemie ist zu erwarten, dass sich Auswirkungen auf den Jahresabschluss 2020 vor allem im Bereich der Kapitalanlagen sowie der Neugeschäfts- und Schadenentwicklung ergeben, wobei in der Schadenentwicklung auch gegenläufige Effekte nicht ausgeschlossen sind.

Inwieweit sich die dynamisch entwickelnde Corona-Pandemie konkret auf die Beitragsentwicklung, die Schaden-Kostenquote (brutto), das Kapitalanlageergebnis und den Jahresüberschuss auswirkt, kann gegenwärtig nicht verlässlich bestimmt werden. Je länger die Pandemie andauert, desto größer könnten die negativen Effekte jedoch sein.

# Betriebene Versicherungszweige und -arten

## Selbst abgeschlossene Versicherungen

---

### Unfallversicherung

- Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr

### Haftpflichtversicherung

- Privathaftpflichtversicherung
- Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
- übrige und nicht aufgliederte Haftpflichtversicherung

### Glasversicherung

### Verbundene Hausratversicherung

### Verbundene Wohngebäudeversicherung

### Technische Versicherungen

- Bauleistungsversicherung

### Beistandsleistungsversicherung

### Sonstige Schadenversicherung

- Reisegepäckversicherung



# Jahresabschluss

# Jahresbilanz zum 31. Dezember 2019

Aktivseite	EUR	EUR	EUR	2019 EUR	2018 EUR
<b>B. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0,00
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			543.355,28		334.972,02
III. Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0,00
IV. geleistete Anzahlungen			0,00		0,00
				543.355,28	334.972,02
<b>C. Kapitalanlagen</b>					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			0,00		0,00
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		0,00			0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		0,00			0,00
3. Beteiligungen		0,00			0,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,00			0,00
			0,00		0,00
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		21.396.893,37			19.396.880,60
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		23.393.938,79			19.005.403,04
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		0,00			0,00
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	46.370.313,46				46.715.804,27
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	11.500.000,00				12.000.000,00
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,00				0,00
d) übrige Ausleihungen	0,00				0,00
		57.870.313,46			58.715.804,27
5. Einlagen bei Kreditinstituten		2.000.000,00			4.000.000,00
6. Andere Kapitalanlagen		0,00			0,00
			104.661.145,62		101.118.087,91
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			0,00		0,00
				104.661.145,62	101.118.087,91



## Aktivseite

	EUR	EUR	2019 EUR	2018 EUR
<b>D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice</b>			0,00	0,00
<b>E. Forderungen</b>				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft: davon:				
an verbundene Unternehmen: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
1. an Versicherungsnehmer	118.077,87			141.028,97
2. an Versicherungsvermittler	0,00			0,00
3. an Mitglieds- und Trägerunternehmen	0,00			0,00
		118.077,87		141.028,97
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon:		0,00		101.110,43
an verbundene Unternehmen: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
III. Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital		0,00		0,00
IV. Sonstige Forderungen		2.007.056,77		1.751.386,12
davon:			2.125.134,64	1.993.525,52
an verbundene Unternehmen: 278.163,23 EUR (Vorjahr: 35.583,10 EUR)				
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
<b>F. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				
I. Sachanlagen und Vorräte		448.389,40		361.614,36
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		7.233.782,59		4.049.925,38
III. Andere Vermögensgegenstände		0,00		0,00
			7.682.171,99	4.411.539,74
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		1.419.072,11		1.484.434,54
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		5.339,66		5.280,57
			1.424.411,77	1.489.715,11
<b>H. Aktive latente Steuern</b>			0,00	0,00
<b>I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>			0,00	0,00
<b>K. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</b>			0,00	0,00
<b>Summe der Aktiva</b>			<b>116.436.219,30</b>	<b>109.347.840,30</b>

Passivseite

	EUR	EUR	2019 EUR	2018 EUR
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital	2.600.000,00			2.600.000,00
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	255.645,94			255.645,94
		2.344.354,06		2.344.354,06
II. Kapitalrücklage		1.986.969,09		1.986.969,09
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	260.000,00			260.000,00
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00			0,00
3. satzungsmäßige Rücklagen	0,00			0,00
4. andere Gewinnrücklagen	21.841.277,65			18.106.942,82
		22.101.277,65		18.366.942,82
IV. Bilanzgewinn		1.496.703,04		2.482.917,98
			27.929.303,84	25.181.183,95
<b>B. Genusssrechtskapital</b>			0,00	0,00
<b>C. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			0,00	0,00
<b>E. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	10.570.292,00			10.601.452,00
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2.511.291,00			2.498.934,00
		8.059.001,00		8.102.518,00
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	0,00			0,00
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		0,00		0,00
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	91.867.902,00			86.061.776,00
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	28.027.265,12			26.075.345,15
		63.840.636,88		59.986.430,85
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	0,00			0,00
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		0,00		0,00
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		7.698.254,00		7.447.606,00
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	448.494,54			610.012,80
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		448.494,54		610.012,80
			80.046.386,42	76.146.567,65

Passivseite

	EUR	EUR	2019 EUR	2018 EUR
<b>F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	0,00			0,00
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		0,00		0,00
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	0,00			0,00
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		0,00		0,00
			0,00	0,00
<b>G. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		0,00		0,00
II. Steuerrückstellungen		4.042.670,00		2.574.400,00
III. Sonstige Rückstellungen		112.500,00		189.300,00
			4.155.170,00	2.763.700,00
<b>H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>			0,00	0,00
<b>I. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft				
davon:				
gegenüber verbundenen Unternehmen: 112.261,36 EUR (Vorjahr: 101.046,62 EUR)				
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
1. gegenüber Versicherungsnehmern	104.275,85			105.183,02
2. gegenüber Versicherungsvermittlern	596.294,83			562.822,51
3. gegenüber Mitglieds- und Trägerunternehmen	0,00			0,00
		700.570,68		668.005,53
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.847.860,42		2.259.808,78
davon:				
gegenüber verbundenen Unternehmen: 1.672.613,89 EUR (Vorjahr: 2.200.680,18 EUR)				
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
III. Anleihen		0,00		0,00
davon: konvertible 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0,00		1.080,00
V. Sonstige Verbindlichkeiten		1.751.524,64		2.321.503,49
davon:			4.299.955,74	5.250.397,80
aus Steuern: 1.001.134,60 EUR (Vorjahr: 998.358,60 EUR)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
gegenüber verbundenen Unternehmen: 553.076,31 EUR (Vorjahr: 1.245.700,23 EUR)				
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
<b>K. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			5.403,30	5.990,90
<b>L. Passive latente Steuern</b>			0,00	0,00
<b>Summe der Passiva</b>			<b>116.436.219,30</b>	<b>109.347.840,30</b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten E.III.1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Dortmund, 10. Januar 2020

Dr. Ott, Verantwortlicher Aktuar

# Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

Posten	2019		2018	
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	61.754.356,93			61.000.894,29
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	21.006.237,39			20.723.808,49
		40.748.119,54		40.277.085,80
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	31.160,00			-153.596,00
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	12.357,00			-38.767,00
		43.517,00	40.791.636,54	40.084.722,80
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			816.052,47	1.078.135,50
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			0,00	0,00
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	27.934.854,21			31.906.674,92
bb) Anteil der Rückversicherer	8.395.882,48			9.789.509,31
		19.538.971,73		22.117.165,61
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	5.806.126,00			-1.624.576,00
bb) Anteil der Rückversicherer	1.951.919,97			-2.145.978,97
		3.854.206,03		521.402,97
			23.393.177,76	22.638.568,58
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		0,00		0,00
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		161.518,26		5.646,27
			161.518,26	5.646,27
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			0,00	0,00
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		16.342.013,65		15.563.576,98
b) davon ab:				
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		5.884.343,00		5.454.430,00
			10.457.670,65	10.109.146,98
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			304.743,57	298.608,81
9. Zwischensumme			7.613.615,29	8.122.180,20
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-250.648,00	1.707.474,00
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			7.362.967,29	9.829.654,20

Posten				2019	2018
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		0,00			0,00
davon:					
aus verbundenen Unternehmen:					
0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon:					
aus verbundenen Unternehmen:					
0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,00				0,00
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	3.147.910,93				3.112.463,61
		3.147.910,93			3.112.463,61
c) Erträge aus Zuschreibungen		0,00			0,00
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		0,00			1.050.683,58
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		0,00			0,00
			3.147.910,93		4.163.147,19
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		206.795,84			190.024,20
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		0,00			0,00
davon:					
außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)					
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		0,00			117.896,76
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00			0,00
			206.795,84		307.920,96
			2.941.115,09		3.855.226,23
3. Technischer Zinsertrag			816.052,47		1.078.135,50
				2.125.062,62	2.777.090,73
4. Sonstige Erträge			349.848,80		274.896,19
davon:					
aus Abzinsung gemäß § 277 Abs. 5 Satz 1 HGB: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)					
aus Währungskursgewinnen gemäß § 277 Abs. 5 Satz 2 HGB: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)					
5. Sonstige Aufwendungen			4.264.617,18		4.437.963,78
davon:				-3.914.768,38	-4.163.067,59
aus Aufzinsung gemäß § 277 Abs. 5 Satz 1 HGB: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)					
aus Währungskursverlusten gemäß § 277 Abs. 5 Satz 2 HGB: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)					
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				5.573.261,53	8.443.677,34
7. Außerordentliche Erträge			0,00		0,00
8. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0,00
9. Außerordentliches Ergebnis				0,00	0,00

Posten	2019		2018
	EUR	EUR	EUR
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon aus latenten Steuern: 0,00 EUR (Vorjahr 0,00 EUR)	2.589.557,21		3.478.436,81
11. Sonstige Steuern	1.149,02		1.354,89
		2.590.706,23	3.479.791,70
12. Erträge aus Verlustübernahme	0,00		0,00
13. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	0,00		0,00
		0,00	0,00
14. Jahresüberschuss		2.982.555,30	4.963.885,64
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		5.425,39	975,16
16. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		0,00	0,00
17. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) aus der gesetzlichen Rücklage	0,00		0,00
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00		0,00
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen	0,00		0,00
d) aus anderen Gewinnrücklagen	0,00		0,00
		0,00	0,00
18. Entnahmen aus Genusssrechtskapital		0,00	0,00
19. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage	0,00		0,00
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00		0,00
c) in satzungsmäßige Rücklagen	0,00		0,00
d) in andere Gewinnrücklagen	1.491.277,65		2.481.942,82
		1.491.277,65	2.481.942,82
20. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals		0,00	0,00
21. Bilanzgewinn		1.496.703,04	2.482.917,98

# Anhang

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

---

Der Jahresabschluss wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Aus rechentechnischen Gründen können im Lagebericht und im Anhang Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (EUR, %, etc.) auftreten.

### Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bewertet. Die linearen Abschreibungen erfolgen planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

### Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Grundsätzlich werden Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere zu Anschaffungskosten bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB (Bewertung bestimmter Kapitalanlagen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften) wird für ausgewählte Investmentanteile Gebrauch gemacht. Eine außerplanmäßige Abschreibung wird gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen, wenn eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung vorliegt.

### Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit Kuponzahlung werden zu Anschaffungskosten – zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode – bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit Kuponzahlung werden demnach wie Schuld-scheinforderungen und Darlehen analog § 341c Abs. 3 HGB bilanziert.

Commercial Papers werden zu Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten zeitanteiligen Zinsforderungen bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB (Bewertung bestimmter Kapitalanlagen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften) wird für Inhaberschuldverschreibungen, die dauerhaft dem Unternehmen dienen sollen, Gebrauch gemacht. Eine außerplanmäßige Abschreibung wird gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen, wenn eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung vorliegt.

### Sonstige Ausleihungen

Bei Anschaffung der Namensschuldverschreibungen werden die Nennwerte aktiviert. Die Unterschiedsbeträge zu den hingeebenen Beträgen werden aktivisch und passivisch abgegrenzt. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert erfolgen bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung.

Bei Schuldscheinforderungen und Darlehen werden die Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Das Ausfallrisiko wird durch Einzelwertberichtigungen und außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Zero-Namensschuldverschreibungen werden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten zeitanteiligen Zinsforderungen bilanziert.



Vinkulierte Wertpapiere mit Kuponzahlung werden zu Anschaffungskosten bilanziert.

Strukturierte Produkte und die darin enthaltenen Optionen oder Verpflichtungen werden einheitlich bilanziert. Die Bewertung erfolgt entsprechend der Bewertung der anderen Namensschuldverschreibungen.

### **Einlagen bei Kreditinstituten**

Die Bilanzierung der Tages- und Festgelder wird zu Nominalwerten vorgenommen.

### **Forderungen**

Forderungen werden mit dem Nennbetrag abzüglich geleisteter Tilgungen angesetzt. Im Einzelnen gilt dies für:

- Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft
- Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft
- Sonstige Forderungen.

Das Ausfallrisiko der Forderungen wird durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Pauschalwertberichtigungen zu den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer werden unter Berücksichtigung der in der Vergangenheit gewonnenen Erfahrungen vorgenommen.

Die Einzel- und Pauschalwertberichtigungen werden jeweils aktivisch abgesetzt.

### **Sachanlagen**

Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen, die planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer erfolgen, bewertet.

### **Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand**

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestände werden zum Nominalwert bilanziert.

### **Aktive Rechnungsabgrenzungsposten**

Die noch nicht fälligen Zinsen und sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten werden zeitanteilig, die Agiobeträge aus Namensschuldverschreibungen nach der Effektivzinsmethode ermittelt.

### **Aktive latente Steuern**

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB bilanziell nicht angesetzt wird. Die aktiven latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf temporären Differenzen im Bereich der versicherungstechnischen Rückstellungen. Bei der Ermittlung der latenten Steuern wird ein Steuersatz von 32,81 % zugrunde gelegt.

### **Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital**

Gemäß § 272 Abs. 1 Satz 3 HGB sind die nicht eingeforderten ausstehenden Einlagen auf das gezeichnete Kapital von der Bilanzposition „Gezeichnetes Kapital“ offen abzusetzen; der verbleibende Betrag ist als Posten „Eingefordertes Kapital“ in der Hauptspalte auf der Passivseite auszuweisen.

### **Beitragsüberträge**

Die Beitragsüberträge werden grundsätzlich vertragsweise nach dem pro-rata-temporis-Verfahren berechnet und um anteilige Vertreterbezüge und vergleichbare Kosten gekürzt.

Die Anteile der Rückversicherer werden nach den Brutto-Beitragsübertragssätzen berechnet und um anteilige Rückversicherungsprovisionen gekürzt.

Bei der Ermittlung der Beitragsüberträge wird das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 beachtet.

### **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle**

Die Schadenrückstellung wird grundsätzlich einzeln für jeden Versicherungsfall ermittelt. Ausnahmen bestehen für Kleinstschäden im Versicherungszweig Unfall, für die ein Durchschnittsbetrag angesetzt wird.

Für Spätschäden werden angemessene Beträge berücksichtigt. Das Verfahren für die Berechnung der Schadenregulierungskosten ist der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gegenüber festgelegt.

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen zu bereits abgewickelten Versicherungsfällen werden als Abzugsposten innerhalb der Schadenrückstellung berücksichtigt.

Der Anteil der Rückversicherer an den Brutto-Schadenrückstellungen wird entsprechend den vertraglichen Bestimmungen angesetzt.

Die Renten-Deckungsrückstellung wird im Wesentlichen unter Berücksichtigung der Sterblichkeit gemäß der Sterbetafel DAV 2006 HUR, dem zum Anerkennungszeitpunkt maßgeblichen Höchstrechnungszins und einer Verwaltungskostenrückstellung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich berechnet. Bei der Berechnung wird der Referenzzins gemäß § 5 DeckRV berücksichtigt.

#### **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen**

Die Berechnung der Schwankungsrückstellungen erfolgt gemäß § 341h HGB i. V. m. § 29 RechVersV sowie der Anlage dazu.

#### **Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen**

Für berechnete Rentenfälle wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen eine Rückstellung für eine Rentenerhöhung zum 1. August 2020 gebildet.

Die Stornorückstellung wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos wird in Höhe der mutmaßlich zurückzugewährenden Beiträge gebildet.

#### **Andere Rückstellungen**

##### **• Steuerrückstellungen**

Die Steuerrückstellungen werden nach ihrer voraussichtlichen Inanspruchnahme ermittelt und in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

##### **• Sonstige Rückstellungen**

Die übrigen Rückstellungen werden nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihren nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbeträgen angesetzt und – soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen – gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

#### **Andere Verbindlichkeiten**

Die Passivierung der Verbindlichkeiten wird gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit den Erfüllungsbeträgen vorgenommen.

#### **Passive Rechnungsabgrenzungsposten**

Vorausgezahlte Zinsen werden zeitanteilig, Disagiobeträge aus Namensschuldverschreibungen werden nach der Effektivzinsmethode ermittelt.

#### **Passive latente Steuern**

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB bilanziell nicht angesetzt wird



# Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2019

Aktivposten	BILANZWERTE	ZUGÄNGE
	VORJAHR TEUR	TEUR
<b>B. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0	0
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	335	320
3. Geschäfts- oder Firmenwert	0	0
4. geleistete Anzahlungen	0	0
5. Summe B.	335	320
<b>C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	0	0
<b>C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0
3. Beteiligungen	0	0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
5. Summe C II.	0	0
<b>C III. Sonstige Kapitalanlagen</b>		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	19.397	2.000
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	19.005	17.409
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	0	0
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	46.716	2.155
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	12.000	0
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0	0
d) übrige Ausleihungen	0	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	4.000	0
6. Andere Kapitalanlagen	0	0
7. Summe C III.	101.118	21.563
<b>insgesamt</b>	<b>101.454</b>	<b>21.883</b>

UMBUCHUNGEN	ABGÄNGE	ZUSCHREIBUNGEN	ABSCHREIBUNGEN	BILANZWERTE GESCHÄFTSJAHR
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
0	0	0	0	0
0	0	0	112	543
0	0	0	0	0
0	0	0	0	0
0	0	0	112	543
0	0	0	0	0
0	0	0	0	0
0	0	0	0	0
0	0	0	0	0
0	0	0	0	0
0	0	0	0	0
0	0	0	0	0
0	0	0	0	0
0	0	0	0	0
0	0	0	0	0
0	0	0	0	21.397
0	13.020	0	0	23.394
0	0	0	0	0
0	2.500	0	0	46.370
0	500	0	0	11.500
0	0	0	0	0
0	0	0	0	0
0	2.000	0	0	2.000
0	0	0	0	0
0	18.020	0	0	104.661
0	18.020	0	112	105.205

# Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2019

Aktivseite	ZEITWERTE GESCHÄFTSJAHR EUR	ZEITWERTE VORJAHR EUR
Angabe zu Zeitwerten nach §§ 54 bis 56 RechVersV		
<b>C. Kapitalanlagen</b>		
<b>C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	0,00	0,00
<b>C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00
3. Beteiligungen	0,00	0,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00
5. Summe C. II.	0,00	0,00
<b>C. III. Sonstige Kapitalanlagen</b>		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	23.929.785,72	20.815.353,92
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	25.442.484,26	19.577.249,39
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	0,00	0,00
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	55.403.829,83	54.583.734,91
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	14.787.961,39	15.007.189,50
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,00	0,00
d) übrige Ausleihungen	0,00	0,00
5. Einlagen bei Kreditinstituten	2.000.000,00	4.000.000,00
6. Andere Kapitalanlagen	0,00	0,00
7. Summe C. III.	121.564.061,20	113.983.527,72
<b>insgesamt</b>	<b>121.564.061,20</b>	<b>113.983.527,72</b>

Für börsennotierte Kapitalanlagen werden grundsätzlich die Kurswerte zum letzten Börsentag vor dem Abschlussstichtag zugrunde gelegt. Investmentanteile werden mit den von den Fondsgesellschaften mitgeteilten Rücknahmekursen angesetzt.

Für börsennotierte Inhaberpapiere, die nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden, werden die Zeitwerte mittels der Discounted Cash Flow-Methode ermittelt.

Sowohl für die zum Nennwert bilanzierten Namensschuldverschreibungen als auch für die zu Anschaffungskosten bilanzierten Schuldscheinforderungen und Darlehen und die nicht notierten Zero-Namensschuldverschreibungen werden die Zeitwerte mittels der Discounted Cash Flow-Methode ermittelt.

Im Bestand befinden sich Schuldscheinforderungen und Darlehen, die zum Bilanzstichtag bereits länger als zehn Jahre laufen, mit einem Buchwert in Höhe von 8,5 Mio. EUR und einem Zeitwert in Höhe von 10,8 Mio. EUR.

Die Zeitwerte der zum Nennwert bilanzierten Einlagen bei Kreditinstituten entsprechen jeweils den fortgeführten Anschaffungskosten.

Die Zeitwerte der Commercial Paper entsprechen aus Vereinfachungsgründen den Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten zeitanteiligen Zinsforderungen.

	BUCHWERT 31. DEZEMBER 2019 EUR	MARKTWERT 31. DEZEMBER 2019 EUR	BEWERTUNGS- RESERVE EUR	AUSSCHÜTTUNG* 2019 EUR
<b>C. III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Angaben zu den Investmentanteilen nach § 285 Nr. 26 HGB)</b>				
Art des Fonds / Anlageziel				
<b>gemischte Fonds</b>				
HANSAspezial 32	18.116.297,63	20.463.344,28	2.347.046,65	320.185,39
<b>Immobilienfonds</b>				
HANSAreal 2	3.280.595,74	3.466.441,44	185.845,70	134.382,97
	<b>21.396.893,37</b>	<b>23.929.785,72</b>	<b>2.532.892,35</b>	<b>454.568,36</b>

\* inklusive Quellensteuer

Die Aufstellung enthält abweichend von der Vorgabe des § 285 Nr. 26 HGB auch Fonds mit einer Anteilsquote unter 10 %. Es handelt sich hierbei um den Fonds HANSAreal 2 mit 0,2 %. Die oben aufgeführten Fonds können börsentäglich zurückgegeben werden. Einzahlungsverpflichtungen lagen im Geschäftsjahr nicht vor. Die Fonds mit einem Buchwert von 21,4 Mio. EUR sind gemäß der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Stille Lasten in diesem Portfolio bestehen nicht.

Die nach Anwendung des § 341b Abs. 2 HGB wie Anlagevermögen bewerteten Spezialfonds sind primär auf die Erwirtschaftung von laufenden Erträgen ausgerichtet und tragen zur Erreichung des passivseitigen Zinserfordernisses bei.

### **C.III.2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere**

Weiterhin sind Inhaberschuldverschreibungen, die dem Unternehmen dauerhaft dienen sollen, gemäß der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Es handelt sich hierbei um Papiere mit einem Buchwert von 19,4 Mio. EUR. Stille Lasten in diesem Portfolio bestehen nicht.

Passivseite

	2019 EUR	2018 EUR
<b>A. Eigenkapital</b>		
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>	2.600.000,00	2.600.000,00
Das gezeichnete Kapital besteht aus 100.000 Stück Namensaktien mit einem Nennbetrag von je 26,00 EUR davon ab: nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	255.645,94	255.645,94
Eingefordertes Kapital	2.344.354,06	2.344.354,06
<b>II. Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB</b>		
Stand am 1. Januar	1.986.969,09	1.986.969,09
Entnahme im Geschäftsjahr	0,00	0,00
Stand am 31. Dezember	1.986.969,09	1.986.969,09
<b>III. Gewinnrücklagen</b>		
<b>1. gesetzliche Rücklage</b>		
Stand am 1. Januar	260.000,00	260.000,00
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	0,00	0,00
Stand am 31. Dezember	260.000,00	260.000,00
<b>4. andere Gewinnrücklagen</b>		
Stand am 1. Januar	18.106.942,82	14.827.604,31
Einstellung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	2.243.057,18	797.395,69
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	1.491.277,65	2.481.942,82
Stand am 31. Dezember	21.841.277,65	18.106.942,82
<b>IV. Bilanzgewinn</b>		
Jahresüberschuss	2.982.555,30	4.963.885,64
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	5.425,39	975,16
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	1.491.277,65	2.481.942,82
	1.496.703,04	2.482.917,98





E. Versicherungstechnische Rückstellungen

VERSICHERUNGSTECHNISCHE  
BRUTTORÜCKSTELLUNGEN INSGESAMT

	2019	2018
	EUR	EUR
Unfallversicherung	78.968.966,54	73.569.389,80
Haftpflichtversicherung	13.609.935,00	14.139.472,00
Sachversicherung	18.004.077,00	17.011.533,00
davon: Verbundene Hausratversicherung	5.700.945,00	5.728.643,00
Verbundene Gebäudeversicherung	11.272.736,00	10.216.833,00
sonstige Sachversicherung	1.030.396,00	1.066.057,00
Sonstige Versicherungen	1.964,00	452,00
	<b>110.584.942,54</b>	<b>104.720.846,80</b>

BRUTTORÜCKSTELLUNG FÜR NOCH NICHT  
 ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE

 SCHWANKUNGSRÜCKSTELLUNG UND  
 ÄHNLICHE RÜCKSTELLUNGEN

2019	2018
EUR	EUR
76.632.244,00	71.054.023,00
9.718.253,00	8.964.328,00
5.516.886,00	6.043.425,00
1.323.104,00	1.244.833,00
4.055.126,00	4.650.286,00
138.656,00	148.306,00
519,00	0,00
<b>91.867.902,00</b>	<b>86.061.776,00</b>

2019	2018
EUR	EUR
0,00	0,00
2.176.021,00	3.393.598,00
5.522.233,00	4.054.008,00
1.664.638,00	1.698.982,00
3.436.879,00	1.913.118,00
420.716,00	441.908,00
0,00	0,00
<b>7.698.254,00</b>	<b>7.447.606,00</b>

	2019	2018
	EUR	EUR
<b>G. Andere Rückstellungen</b>		
<b>III. Sonstige Rückstellungen</b>		
Jahresabschlusskosten	102.800,00	99.800,00
Tantieme	0,00	80.000,00
restliche	9.700,00	9.500,00
	<b>112.500,00</b>	<b>189.300,00</b>
<b>I. Andere Verbindlichkeiten</b>		
<b>V. Sonstige Verbindlichkeiten</b>		
gegenüber Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe	553.076,31	1.245.700,23
gegenüber Steuerbehörden	1.001.134,60	998.358,60
restliche	197.313,73	77.444,66
	<b>1.751.524,64</b>	<b>2.321.503,49</b>
Die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren betragen 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR).		
Die Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, betragen 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR).		
<b>K. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
Disagio auf Namensschuldverschreibungen	5.403,30	5.990,90

# Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

## I. Versicherungstechnische Rechnung

	GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE	
	2019 EUR	2018 EUR
Unfallversicherung	34.572.189,24	34.110.268,90
Haftpflichtversicherung	5.973.778,66	6.132.693,75
Sachversicherung	21.202.986,53	20.757.288,41
davon: Verbundene Hausratversicherung	8.751.337,42	8.782.476,19
Verbundene Gebäudeversicherung	10.851.389,01	10.379.660,54
sonstige Sachversicherung	1.600.260,10	1.595.151,68
Sonstige Versicherungen	5.402,50	643,23
<b>gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>61.754.356,93</b>	<b>61.000.894,29</b>

	BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE	
	2019 EUR	2018 EUR
Unfallversicherung	19.165.836,18	11.919.610,21
Haftpflichtversicherung	3.196.372,94	3.003.170,40
Sachversicherung	11.374.416,84	15.359.318,31
davon: Verbundene Hausratversicherung	3.672.869,10	3.932.074,18
Verbundene Gebäudeversicherung	7.193.749,96	10.865.099,83
sonstige Sachversicherung	507.797,78	562.144,30
Sonstige Versicherungen	4.354,25	0,00
<b>gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>33.740.980,21</b>	<b>30.282.098,92</b>
davon: Abschlussaufwendungen		
Verwaltungsaufwendungen		

## VERDIENTE BRUTTOBEITRÄGE

## VERDIENTE NETTOBEITRÄGE

2019	2018
EUR	EUR
34.590.161,24	34.096.952,90
6.039.309,66	6.177.412,75
21.151.630,53	20.572.741,41
8.824.708,42	8.786.795,19
10.721.489,01	10.197.286,54
1.605.433,10	1.588.659,68
4.415,50	191,23
<b>61.785.516,93</b>	<b>60.847.298,29</b>

2019	2018
EUR	EUR
22.494.737,15	22.162.116,84
4.077.999,63	4.172.627,75
14.214.484,26	13.749.786,98
5.923.977,34	5.870.704,10
7.170.621,92	6.776.553,39
1.119.885,00	1.102.529,49
4.415,50	191,23
<b>40.791.636,54</b>	<b>40.084.722,80</b>

BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR DEN  
VERSICHERUNGSBETRIEB

## RÜCKVERSICHERUNGSSALDO

2019	2018
EUR	EUR
8.225.643,87	7.804.177,97
2.009.864,43	1.969.507,94
6.105.664,38	5.789.891,07
2.621.471,88	2.488.081,61
2.846.837,11	2.687.111,41
637.355,39	614.698,05
840,97	0,00
<b>16.342.013,65</b>	<b>15.563.576,98</b>
5.726.171,65	5.258.440,20
10.615.842,00	10.305.136,78

2019	2018
EUR	EUR
-2.301.098,09	-7.057.029,06
-625.074,03	-539.142,00
-1.835.562,82	-68.444,09
-1.060.020,90	-1.097.693,89
-552.857,94	1.250.401,93
-222.683,98	-221.152,13
0,00	0,00
<b>-4.761.734,94</b>	<b>-7.664.615,15</b>

„-“ = zugunsten der Rückversicherer“

**Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung**

Die Höhe der Zinszuführung für die Renten-Deckungsrückstellung in der Allgemeinen Unfallversicherung wurde mit 0,90 %, 1,25 %, 1,75 %, 1,92 % bzw. 2,86 % aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der jeweiligen Renten-Deckungsrückstellung ermittelt.

**Abwicklungsergebnis**

Aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Geschäfts für eigene Rechnung ergibt sich ein Abwicklungsergebnis in branchenüblichen Ausmaß.

**Versicherungstechnisches Ergebnis**

**für eigene Rechnung**

	2019 EUR	2018 EUR
Unfallversicherung	5.874.307,83	8.392.817,43
Haftpflichtversicherung	1.425.929,26	1.866.512,41
Sachversicherung	63.515,92	-429.866,87
davon: Verbundene Hausratversicherung	1.350.825,69	1.055.053,16
Verbundene Gebäudeversicherung	-1.545.743,72	-1.688.587,23
sonstige Sachversicherung	258.433,95	203.667,20
Sonstige Versicherungen	-785,72	191,23
	<b>7.362.967,29</b>	<b>9.829.654,20</b>

**Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen**

**mindestens einjährigen Versicherungsverträgen**

	2019 ANZAHL DER VER- SICHERUNGSVERTRÄGE STÜCK	2018 ANZAHL DER VER- SICHERUNGSVERTRÄGE STÜCK
Unfallversicherung	328.260	323.383
Haftpflichtversicherung	88.199	89.609
Sachversicherung	159.561	163.213
davon: Verbundene Hausratversicherung	84.753	87.176
Verbundene Gebäudeversicherung	37.526	38.213
sonstige Sachversicherung	37.282	37.824
Sonstige Versicherungen	6.168	824
gesamtes Versicherungsgeschäft	<b>582.188</b>	<b>577.029</b>

## II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

	2019	2018
	EUR	EUR
<b>10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		
für Vorjahre	-316.257,65	101.683,33
für das Geschäftsjahr	2.905.814,86	3.376.753,48
	<b>2.589.557,21</b>	<b>3.478.436,81</b>

**Provisionen und sonstige Bezüge der  
Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen**

	2019	2018
	EUR	EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	9.129.934,79	8.543.517,64
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0,00	0,00
3. Löhne und Gehälter	80.000,00	120.000,00
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	0,00	0,00
5. Aufwendungen für Altersversorgung	0,00	0,00
6. Aufwendungen insgesamt	<b>9.209.934,79</b>	<b>8.663.517,64</b>

## Sonstige Angaben

### Gesamtbezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates, gewährte Kredite

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes für das Geschäftsjahr beliefen sich auf 80,0 TEUR (Vorjahr: 120,0 TEUR).

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten für ihre Tätigkeit 26,5 TEUR (Vorjahr: 25,7 TEUR)

An Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates wurden keine Kredite gewährt.

### Gesamthonorar Abschlussprüfer

Auf die Angaben über das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar gemäß § 285 Nr. 17 HGB wurde verzichtet, da die Angaben im Konzernabschluss der SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G. enthalten sind. Die dort berücksichtigten Honorare für Abschlussprüfungsleistungen entfallen auf die Prüfung des Jahresabschlusses und der Solvabilitätsübersicht.

### Mitarbeiter

Unsere Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal. Sämtliche betriebliche Funktionen werden durch andere Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe wahrgenommen. Grundlage hierfür sind Ausgliederungs- und Generalagenturverträge.

In der SIGNAL IDUNA Gruppe betrug in 2019 die durchschnittliche Anzahl der angestellten Innen- und Außendienstmitarbeiter 7.465 (Vorjahr: 7.329). Außerdem waren 2.794 (Vorjahr: 2.845) selbstständige Ausschließlichkeitsagenturen tätig.

### Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Berichtszeitraum wurden mit nahestehenden Unternehmen und Personen keine marktunüblichen Geschäfte im Sinne des § 285 Nr. 21 HGB getätigt.

### Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand und der Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

	EUR
1. Ausschüttung einer Bardividende von 10,0 % bezogen auf das eingezahlte gezeichnete Kapital	234.435,41
2. Einstellung in andere Gewinnrücklagen	1.258.722,35
3. Gewinnvortrag	3.545,28
	<u>1.496.703,04</u>

### Nachtragsbericht

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Abschlusses unseres Unternehmens steht die Weltwirtschaft unter dem Einfluss der Corona-Pandemie. Die Weltgesundheitsorganisation WHO hat – aufgrund der starken Ausbreitung des Coronavirus auch außerhalb Chinas – am 30. Januar 2020 den internationalen Gesundheitsnotstand ausgerufen und stuft die Verbreitung des Virus seit dem 11. März 2020 nunmehr als Pandemie ein. Die derzeit enorme Unwägbarkeit in Bezug auf die Ausbreitung und die Folgen der Lungenkrankheit Covid-19 erschwert eine Prognose der Geschäftsentwicklung unseres Unternehmens.

Die Untersuchungen zu den finanziellen Auswirkungen auf die PVAG wurden umgehend eingeleitet, sind jedoch zum Zeitpunkt der Aufstellung des Abschlusses noch nicht konkret abschätzbar. Je nach Umfang und Schwere des Verlaufs der Pandemie sowie der Wirksamkeit der ergriffenen Gegenmaßnahmen könnten jedoch vermutlich das Neugeschäft sowie der Schadenverlauf im Versicherungsgeschäft negativ beeinträchtigt sein, wobei in der Schadenentwicklung auch gegenläufige Effekte nicht ausgeschlossen sind. Zusätzlich könnten die ausgelösten akuten Verwerfungen an den Kapitalmärkten die Bewertungsreserven der Kapitalanlagen sowie das Anlageergebnis negativ beeinflussen. Weiterhin sind Liquiditätseinengungen am Markt zu beobachten.

Der interne Krisenstab hat die Umsetzung der Notfallplanung in Bezug auf das Business Continuity Management (BCM) eingeleitet und koordiniert eine permanente Überwachung



der aktuellen Lage sowie die Umsetzung geeigneter Maßnahmen zum Schutz der Mitarbeiter und zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs. Trotz aller Gegenmaßnahmen sind jedoch Einschränkungen in den Betriebs- und Steuerungsprozessen – auch ausgelöst durch die Regelungen zur Eindämmung der Pandemie (u. a. Ausgangs- bzw. Kontakteinschränkungen) – nicht ausgeschlossen.

# Organe

## Aufsichtsrat

---

Oliver Malchow  
Kriminaloberrat  
Vorsitzender

Reinhold Schulte  
Vorstandsvorsitzender i. R., SIGNAL IDUNA Gruppe  
stellv. Vorsitzender

Jörg Bruchmüller  
Erster Kriminalhauptkommissar  
bis 25. Juni 2019

Joachim Kranz  
Geschäftsführer, Organisations- und Service-Gesellschaft  
der Gewerkschaft der Polizei mbH

Katrin Kuhl  
Oberinspektorin  
seit 25. Juni 2019

Dr. Stefan Kutz  
Vorstandsmitglied, SIGNAL IDUNA Gruppe

Michael Mertens  
Erster Polizeihauptkommissar  
seit 25. Juni 2019

Clemens Murr  
Erster Polizeihauptkommissar

Arnold Plickert  
Erster Kriminalhauptkommissar i. R.  
bis 25. Juni 2019

Jörg Radek  
Polizeihauptkommissar

Dietmar Schilff  
Polizeihauptkommissar

## Vorstand

---

Udo Kallen  
Bereichsleiter, SIGNAL IDUNA Gruppe  
Vertrieb; Marketing; Technik/Prozesse/Betriebsorganisation  
seit 1. Juli 2019

Jörg Krieger  
Bereichsleiter, SIGNAL IDUNA Gruppe  
Betrieb, Vertragsverwaltung, Underwriting Kraftfahrt/Unfall;  
Schaden SHUK; Allgemeine Verwaltung

Dr. Andreas Reinhold  
Bereichsleiter, SIGNAL IDUNA Gruppe  
Betrieb, Vertragsverwaltung, Underwriting Sach/Haftpflicht;  
Angelegenheiten der Gremien/Organisation; Revision; Rück-  
versicherung; Überwachung der Ausgliederungs- und Dienst-  
leistungsverträge

Torsten Uhlig  
Bereichsleiter, SIGNAL IDUNA Gruppe  
bis 30. Juni 2019

Dr. Norbert A. Vogel  
Bereichsleiter, SIGNAL IDUNA Gruppe  
Risikomanagement; Planung und Controlling; Rechnungswesen/  
Steuern; Recht/Compliance; Controlling/Risikomanagement  
Kapitalanlagen

## Verantwortlicher Aktuar

---

Dr. Christian Ott

## Abschlussprüfer

---

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

## Konzernangaben

Hauptaktionäre der PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft, Dortmund (Amtsgericht Dortmund, Handelsregisternummer HRB 8204), sind die SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Dortmund, mit 1.326.000,00 EUR (51,00 %) und die Organisations- und Service-Gesellschaft der Gewerkschaft der Polizei mbH mit 727.564,50 EUR (27,98 %). Das Grundkapital von 2.600.000,00 EUR ist zu 90 % eingezahlt.

Wir sind aufgrund der Beteiligungsverhältnisse ein von der SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Dortmund, abhängiges Unternehmen. Gemäß § 290 HGB ist unser Unternehmen in den Konzernabschluss der SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G., Hamburg, einzubeziehen.

Die SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G., Hamburg, stellt den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Dieser wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und beim Unternehmensregister am Geschäftssitz hinterlegt.

Zur SIGNAL IDUNA Gruppe gehören folgende Unternehmen:

- SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a. G., Dortmund
- SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G., Hamburg
- SIGNAL IDUNA Życie Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A., Warschau
- SIGNAL IDUNA ASIGURARE REASIGURARE S.A., Bukarest
- SIGNAL IDUNA Pensionskasse Aktiengesellschaft, Hamburg
- SIGNAL IDUNA Holding Aktiengesellschaft, Dortmund
- SIGNAL IDUNA Unfallversicherung a. G., Dortmund
- SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Dortmund
- ADLER Versicherung AG, Dortmund
- PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft, Dortmund
- SIGNAL IDUNA Biztosító Zrt., Budapest

SIGNAL IDUNA Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A., Warschau

DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG, Wiesbaden

SIGNAL IDUNA Rückversicherungs AG, Zug

SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft, Hamburg

HANSAINVEST Hanseatische Investment-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg

Donner & Reuschel Aktiengesellschaft, Hamburg

SIGNAL IDUNA Asset Management GmbH, Hamburg

OVB Holding AG, Köln

HANSAINVEST Real Assets GmbH, Hamburg

SIGNAL IDUNA Select Invest GmbH, Hamburg

Sie stehen unter einheitlicher Leitung und bilden deshalb einen Konzern nach Aktiengesetz.

Dortmund, 9. März 2020

Der Vorstand

Udo Kallen

Jörg Krieger

Dr. Andreas Reinhold

Dr. Norbert A. Vogel

# Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft,  
Dortmund

## Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft, Dortmund – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens zum 31. Dezember 2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Unternehmens. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

### Grundlage für unsere Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

### Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

### Bewertung der Sonstigen Ausleihungen

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Anhang des Unternehmens. Risikoangaben sind im Lagebericht im Abschnitt „Marktrisiken“ enthalten.

### Das Risiko für den Abschluss

Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 betragen die Sonstigen Ausleihungen EUR 57,9 Mio. Der Anteil dieser Kapitalanlagen beträgt 49,7 % der Bilanzsumme und hat somit einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögenslage des Unternehmens.

Die Sonstigen Ausleihungen werden entweder zu Anschaffungskosten oder zu Nennwerten bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. In Bezug auf die Buchwerte besteht bei den Kapitalanlagen, bei denen der beizulegende Wert bzw. der Zeitwert zum Bilanzstichtag unterhalb des Buchwertes liegt, das grundsätzliche Risiko, dass diese Werte nicht zutreffend ermittelt werden und daher

- eine voraussichtliche dauernde Wertminderung in wie Anlagevermögen bewerteten Beständen nicht erkannt wird und eine Abschreibung daher unterbleibt oder
- bei einer Wertaufholung eine Zuschreibung unterbleibt oder nicht in erforderlichem Umfang vorgenommen wird oder
- die Zeitwertangabe im Anhang nicht korrekt ist.

Bei den Sonstigen Ausleihungen, deren Zeitwerte nicht unmittelbar aus einem aktiven Markt abgeleitet werden können, sondern anhand von alternativen Bewertungsverfahren abgeleitet werden müssen, besteht ein Risiko bei der Bewertung. Die Bewertung erfordert in der Regel die Auswahl der adäquaten risikofreien Zinsstrukturkurve. Die Ermittlung der Zeitwerte durch die Auswahl und Ableitung von am Markt beobachtbaren Parametern ist insbesondere komplex, wenn es sich nicht um festverzinsliche Anleihen ohne weitere Ausstattungsmerkmale handelt und hinsichtlich der getroffenen Annahmen von Einschätzungen und Beurteilungen des Unternehmens abhängig ist. Dies gilt insbesondere für den boni-

tätsgerechten Zinsaufschlag (Spread), wenn keine emittentenspezifischen Bonitätsinformationen zum Bilanzstichtag vorliegen.

### Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Unsere Prüfung der Sonstigen Ausleihungen haben wir risikoorientiert durchgeführt. Sie beinhaltete insbesondere folgende Tätigkeiten:

- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess der Erhebung von Marktdaten und ihrer Übertragung in das Bestandsführungssystem für Kapitalanlagen sowie die Ermittlung der Inputfaktoren für Bewertungsmodelle einschließlich der hierzu eingerichteten Kontrollen verschafft. Kontrollen, die auf die Vollständigkeit und Richtigkeit der verwendeten Bewertungsparameter abzielen, haben wir hinsichtlich ihrer Angemessenheit beurteilt. Wir haben uns durch Funktionsprüfungen von der Wirksamkeit der installierten Kontrollen überzeugt.
- Wir haben weiterhin die Angemessenheit der verwendeten Bewertungsmodelle in Bezug auf ihre finanzmathematische Eignung beurteilt.
- Unter Einbezug unserer Kapitalanlagespezialisten haben wir die Systematik der Parametrisierung gewürdigt. Die verwendeten Parameter haben wir mit aus beobachtbaren Marktdaten abgeleiteten Werten verglichen und mit den Verantwortlichen des Unternehmens erörtert.
- Auf dieser Basis haben wir für einzelne risikoorientiert ausgewählte Titel eigene Berechnungen vorgenommen und mit den von dem Unternehmen ermittelten Werten verglichen.
- Wir haben anhand der im Rahmen unserer Prüfung gewonnenen Informationen beurteilt, bei welchen Sonstigen Ausleihungen Anhaltspunkte für einen Ab- oder Zuschreibungsbedarf bestehen. In den so identifizierten Fällen haben wir nachvollzogen, ob die Abschreibungen (insbesondere bonitätsbedingte) und die Zuschreibungen erforderlich waren.
- Zur Sicherstellung der rechnerischen Richtigkeit des verwendeten Bewertungsmodells haben wir die Berechnungen des Unternehmens auf Basis risikoorientiert ausgewählter Elemente nachvollzogen.

### **Unsere Schlussfolgerungen**

Die verwendeten Methoden zur Ermittlung der Zeitwerte der Sonstigen Ausleihungen sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen und Parameter wurden angemessen abgeleitet.

### **Bewertung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft**

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang des Unternehmens in Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“. Risikoangaben sind im Chancen- und Risikobericht als Teil des Lageberichts unter dem Punkt Versicherungstechnische Risiken enthalten.

### **Das Risiko für den Abschluss**

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betragen EUR 91,9 Mio. Dies entspricht 78,9 % der Bilanzsumme.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle teilt sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen auf. Die Rückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle betreffen den wesentlichen Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Bewertung der Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern sie hat unter Beachtung des bilanzrechtlichen Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall geschätzt. Für noch nicht bekannte Schadenfälle werden Spätschadenrückstellungen gebildet, die nach Erfahrungssätzen berechnet werden; dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch ausstehenden Schadenzahlungen nicht in ausreichender Höhe zurückgestellt werden. Bei den bereits eingetretenen, jedoch noch nicht gemeldeten Schadenfällen (unbekannte Spätschäden) besteht daneben das Risiko, das diese nicht bzw. nicht in ausreichendem Umfang berücksichtigt werden.

### **Unsere Vorgehensweise in der Prüfung**

Bei der Prüfung der Rückstellung für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuariare eingesetzt und im Wesentlichen folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen aufgenommen, wesentliche Kontrollen identifiziert und diese auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Wir haben uns davon überzeugt, dass die Kontrollen, mit denen die zeitnahe Bearbeitung von Versicherungsfällen und somit die korrekte Bewertung sichergestellt werden soll, geeignet aufgebaut waren und wirksam durchgeführt wurden.
- Für einen Teilbestand von Versicherungsfällen haben wir die Höhe einzelner Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen.
- Wir haben die Berechnungen der Gesellschaft zur Ermittlung der unbekanntes Spätschäden geprüft. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.
- Wir haben eigene aktuarielle Reserveberechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung für den Gesamtschadenaufwand brutto ermittelt, um die Angemessenheit der gebuchten Schadenrückstellungen zu überprüfen und ein enthaltenes Sicherheitsniveau zu bewerten
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.

- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen und durchschnittlichen Schadenhöhen sowie der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.

### **Unsere Schlussfolgerungen**

Die verwendeten Methoden zur Ermittlung des Buchwerts der Teilschadenrückstellung für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/ Unfall-Versicherungsgeschäft sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen und Parameter wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

### **Sonstige Informationen**

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen die übrigen Teile des Geschäftsberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

### **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Unternehmens zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Unternehmens vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.



Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Unternehmens zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

### Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Unternehmens vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche

Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten Internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme des Unternehmens abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Unternehmens zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass das Unternehmen seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender und geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im Internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

## Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

---

### Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratsitzung vom 17. Mai 2019 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 14. Januar 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind erstmalig seit dem Geschäftsjahr 2019 als Abschlussprüfer des Unternehmens tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

## Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

---

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Christof Hasenburg.

Berlin, den 14. April 2020

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hasenburg  
Wirtschaftsprüfer

Stümper  
Wirtschaftsprüferin

# Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Berichtsjahres seine nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Er hat sich insbesondere vom Vorstand während des Geschäftsjahres regelmäßig über die Geschäftsentwicklung, die Risiken und die finanzielle Situation des Unternehmens sowie über die Lage der Gesellschaft schriftlich und mündlich unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstandes überwacht. In seinen Sitzungen informierte sich der Aufsichtsrat eingehend über die geschäftlichen Aktivitäten des Unternehmens und fasste die notwendigen Beschlüsse.

Der Abschlussprüfer, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht zum 31. Dezember 2019 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der vom Vorstand für das Geschäftsjahr 2019 vorgelegte Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG ist von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, ebenfalls geprüft worden. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers hat folgenden Wortlaut:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat den Prüfungsbericht zur Kenntnis genommen und stimmt dem Ergebnis der Prüfung zu.

Der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen lagen dem Aufsichtsrat vor und sind von ihm geprüft worden. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Dies gilt auch für die Erklärungen des Vorstandes im Lagebericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit festgestellt ist.

Dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SIGNAL IDUNA Gruppe gilt der Dank des Aufsichtsrates für die im Jahre 2019 geleistete Arbeit.

Dortmund, 20. Mai 2020

Der Aufsichtsrat

Oliver Malchow

Reinhold Schulte

Joachim Kranz

Katrin Kuhl

Dr. Stefan Kutz

Michael Mertens

Clemens Murr




Jörg Radek

Dietmar Schilff

# Unser Servicenetz: nah am Kunden.



**STANDORTE**

-  Geschäftsstellen
-  Organisationsdirektion
-  Gebietsdirektion





**SIGNAL IDUNA Gruppe**

Hauptverwaltung Dortmund  
Joseph-Scherer-Straße 3  
44139 Dortmund

Hauptverwaltung Hamburg  
Neue Rabenstraße 15-19  
20354 Hamburg

[info@signal-iduna.de](mailto:info@signal-iduna.de)  
[www.signal-iduna.de](http://www.signal-iduna.de)